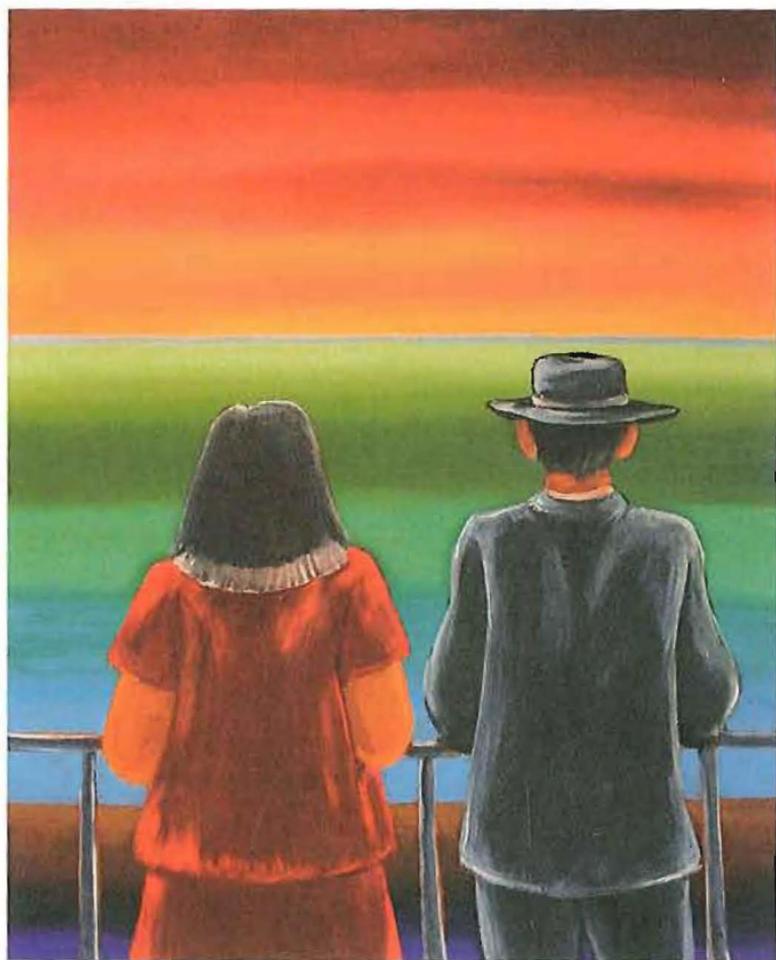


János Bella



Mensch und Natur
Malerei

Einladung zur Ausstellungseröffnung

„Mensch und Natur“⁶⁶

Malerei von

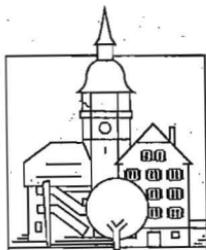
János Bella

am Sonntag, dem 22. Mai, 11.00 Uhr,
in der Galerie im Helferhaus Backnang,
Stiftshof 8.

Begrüßung: Ernst Hövelborn
Einführung: János Bella

Dauer der Ausstellung
22. Mai bis 12. Juni 2005

verlängert bis 24. Juli 2005



Heimat- und
Kunstverein
Backnang e.V.

ÖFFNUNGSZEITEN:

Dienstag bis Donnerstag	17.00 bis 19.00 Uhr
Freitag und Samstag	17.00 bis 20.00 Uhr
Sonntag	14.00 bis 19.00 Uhr

János Bella

„Mensch und Natur“

Malerei

Galerie - Helferhaus
= 2005 =

Anlässlich des 70. Geburtstags zeigen wir eine Werkschau des Künstlers, die wir am **Sonntag**, dem 22. Mai 2005, um 11.00 Uhr eröffnen. Dazu laden wir Sie und Ihre Freunde herzlich ein.

Begrüßung: Ernst Hövelborn

Einführung: János Bella

Ausstellungsdauer: 22. Mai bis 18. Juni 2005

Galerie im Helferhaus, Stiftshof 8, 71522 Backnang

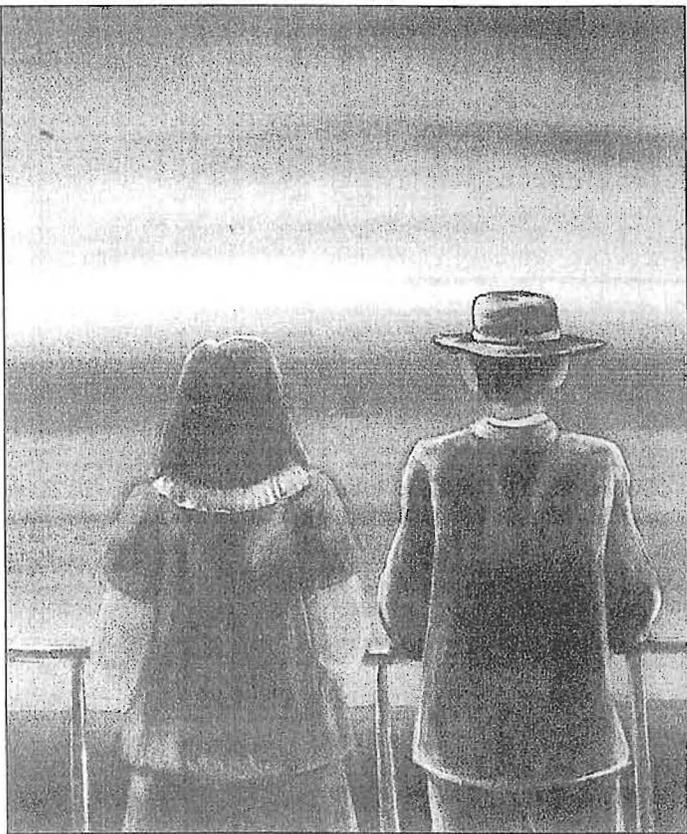


Öffnungszeiten

Di. - Do. 17.00 - 19.00 Uhr

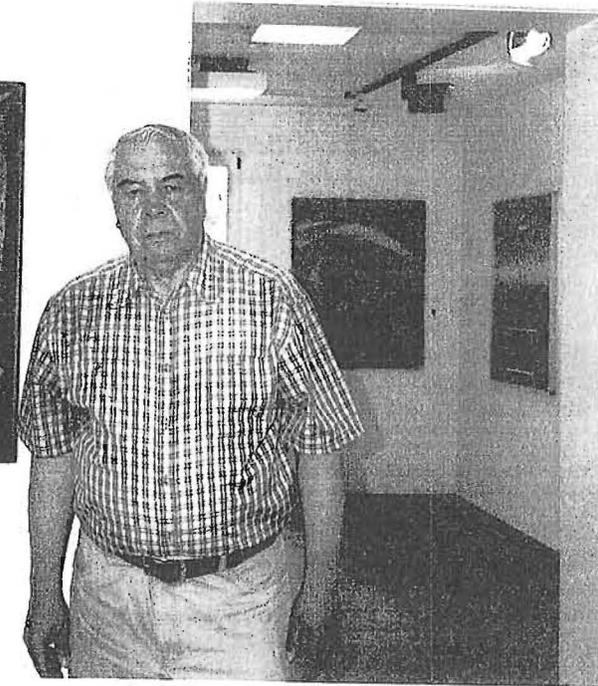
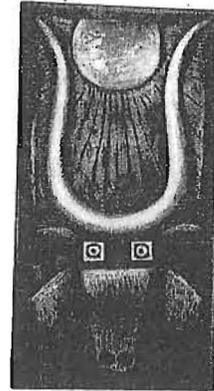
Fr. + Sa. 17.00 - 20.00 Uhr

Sonntag 14.00 - 19.00 Uhr



Janos Bella: Mensch und Natur

Anlässlich des 70. Geburtstages von Janos Bella zeigt der Heimat- und Kunstverein Backnang im Helferhaus eine Werkschau, in der immer der Mensch im Vordergrund steht. In seinen neuesten Bildern ist die Landschaft auf minimale Merkmale reduziert, der Mensch schaut im Stil der Romantik in das Bild hinein, vom Künstler als Darstellung von Seelenlandschaften verstanden. Janos Bella hat in Budapest und Stuttgart an der Akademie für Bildende Künstler bei den Professoren Henninger und Tröger studiert, lebt seit 1958 in Backnang und war von 1974 bis zu seiner Pensionierung Kunsterzieher an der Schickhardt-Realschule. Er gründete die Künstlergruppe „Maler der Baracke“ und ist mit zahlreichen Ausstellungen in Deutschland und Ungarn einem breiten Publikum bekannt geworden. Die Ausstellung geht bis 24. Juli und ist Dienstag bis Donnerstag, von 17 bis 19 Uhr, Freitag und Samstag, 17 bis 20 Uhr und Sonntag, von 14 bis 19 Uhr geöffnet.



János Bella

Mensch und Natur – Themen des aus Ungarn stammenden Malers János Bella

Ausstellung zum 70. Geburtstag des Künstlers in Backnang

Anlässlich des 70. Geburtstags des aus Ungarn stammenden Künstlers János Bella zeigt die Galerie im Helferhaus in Backnang bis 24. Juli eine Ausstellung seiner Werke. Geboren wurde János Bella 1935 in Endröd im Südosten Ungarns als Sohn eines Schuhmachers. Schon in seiner Kinderzeit erprobte er sich zeichnerisch. So war es nur folgerichtig, dass er ab 1949 das Kunstgymnasium in Budapest besuchte. 1955 ging er an die Hochschule für Kunstgewerbe in Budapest. Diese relegierte ihn im Folgejahr wegen politischer Unzuverlässigkeit. 1956 floh er über Österreich nach Deutschland und gelangte nach Tübingen. 1957 nahm ihn die Staatliche Akademie der Künste in Stuttgart auf. Zu seinen Lehrern dort gehörten die Professoren Henninger und Tröges. Danach fand er eine Stelle als Theatermaler bei den Württembergischen Staatstheatern in Stuttgart. Von 1974 bis zu seiner Pensionierung unterrichtete er als Kunsterzieher an der Schickhardt-Realschule in Backnang. Aus einem von ihm abgehaltenen Malkurs an der Volkshochschule ging 1977 die Künstlergruppe »Maler der Baracke« hervor, benannt nach dem Ateliergebäude im Hof der Pestalozzischule, die er über lange Jahre künstlerisch betreute.

Er selbst hat seine Malerei einmal wie folgt charakterisiert: »Im Mittelpunkt meines künstlerischen Interesses steht der Mensch. Es gibt nichts widersprüchlicheres als ihn; doch gerade dieser Widerspruch drängt mich, die Gegensätze in

Einklang zu bringen, im Chaos Gleichgewicht, Harmonie zu schaffen - ob und wie weit hier meine Bemühung gegenständlich oder abstrakt ist, kann nicht mehr von Bedeutung sein.«

73 Bilder aus neuerer Zeit zeigt die Ausstellung im Backnanger Helferhaus. Gemeinsames Thema fast aller Bilder ist der Mensch vor einer nicht genau zu definierenden Natur. In einer ganzen Reihe von Bildern blickt der Mensch sogar nach hinten in die Natur, ist also selbst nur mit seiner Rückseite zu sehen. János Bella gibt selbst zu, dass dieses Motiv ein Zitat von Caspar David Friedrich darstellt. Das Thema des In-das-Bild-Schauens ist aber bei Bella viel wichtiger als bei Friedrich, wo der Mensch zumeist in einer großartigen Landschaftskulisse fast nicht zu erkennen ist. Bei Bella steht der Mensch im Mittelpunkt. Nur ganz wenige Bilder sind menschenlos.

Auch Jahre nach seiner Flucht in den Westen sind Motive der ungarischen großen Tiefebene ein wichtiges Thema seiner Bilder. Stier, Hirte, Ziehbrunnen, weite Ebene ziehen sich als immer wiederkehrende Eindrücke durch sein Werk. »Begeg-



Hirtenjunge, Gemälde von János Bella

nung am Ziehbrunnen« ist ein solches Bild. Der »Hirtenjunge« vermittelt deutlich, dass es Bella dabei nicht um kitschige Puszta-romantik geht. Die Puszta ist zu einer grünen Fläche reduziert, kaum als Landschaft zu erkennen und schon gar nicht zu identifizieren. Mit starken Konturen markant gezeichnet nehmen den Vordergrund ein Stier und ein nur mit einer Hose bekleideter Hirte ein. kjl



Begegnung am Ziehbrunnen, Gemälde von János Bella

Fotos: kjl

2005
=

A kiállítotti képer =

1. Leiermann
2. Am Meer
3. Doppelgänger
4. Erlkönig
5. Aurora
6. Wanderer
7. Ave Maria
8. Flusslandschaft I
9. Acker
10. Mädchen
11. Hügelandschaft
12. Liebespaar
13. Reiter
14. Flusslandschaft II
15. Pappeln
16. Reißender Fluss
17. Fliegender Vogel
18. Sitzender Vogel
19. Vogelscheuche
20. Akrobaten
21. Puszta im Mondschein
22. Mondlandschaft
23. Spaziergang
24. Mädchen I
25. Hirte im Mondschein
26. Unter rotem Himmel I
27. Morgendämmerung
28. Kornfeld
29. Frau mit weißen Wolken
30. Am Ufer bei Mondschein
31. Grüne Schatten
32. Unter rotem Himmel II
33. Mit Stock und Hut
34. Frau bei Abenddämmerung
35. Ein Stück vom Himmel
36. Seeblick
37. Mädchen II
38. Stürmische See
39. Winzer
40. Frau Loth
41. Portrait
42. Besuch beim weißen Stier
43. Brautpaar I
44. Familie
45. Brautpaar II
46. Musensohn
47. Mensch und Natur
48. Blick nach Süden
49. Doppelgänger
50. Alpenglühen
51. Mann im Schnee
52. Hirte im Mondschein II
53. Paar bei Dämmerung
54. Eremit
55. Liebespaar
56. Zwei Hälften – ein Ganzes
57. Großstadtbewohner
58. Wanderer
59. Staffelei
60. Weitsicht
61. Begleitung
62. Flucht aus Eden
63. Unterwegs
64. Mann in Schneelandschaft
65. Hirtenjunge
66. Begegnung am Ziehbrunnen
67. In der Kunsthalle
68. Orakel
69. Bergpredigt
70. Laotse
71. Ins Paradies zurück
72. Mütter
73. Rosa Rot

Janos Bella

Einführungsrede zur Vernissage

Helferhaus Backnang

22. Mai 2005

Bella Janos

Megnyitò beszède

2005 Május 22. én

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kunstfreunde!

„Mensch und Natur“ – dieses Motto habe ich für meine jetzige Ausstellung gewählt. Der Grund dafür ist, dass diese beiden Phänomene mich in meiner Jugend stark interessierten, doch heute mehr als eh und je!

Als 15-Jähriger kam ich im Jahre 1950 auf das Budapest Kunstgymnasium. Hier lernte ich durch bewusstes Sehen zu beobachten, Gesetze zu entdecken und die optisch wahrnehmbare Natur zu begreifen und gestalten. Zentralperspektive, Darstellende Geometrie, Anatomie, Farbentheorie und die Geschichte der Kunst lehrten mich die Gesetze, durch die ich die Sicherheit fand, die Naturschönheit auf die Bildfläche zu transportieren.

Gute Lehrer, begeisterte Mitschüler und in den Museen die großen Meister halfen mir in meiner Ausbildung, sowie weitere Studien in Hochschulen und in der Stuttgarter Kunstakademie.

Jedoch die größte Lehrmeisterin war die Natur selbst, durch die ich meinen Nachahmungstrieb erfüllen konnte.

Aber all dies reicht noch nicht ganz – zur weiteren Entwicklung bedarf es mehr!

Man muss das innere Auge auch öffnen, um Traum- und Phantasiebilder wahrzunehmen, welche die optisch wahrnehmbare Welt bereichern, erweitern.

Man wäre verunsichert, ja sogar verzweifelt, wenn man diese Visionen allein ertragen müsste, ohne Hieronymus Bosch, Van Gogh, Chirico und Dali oder gar Sigmund Freud!

Auch Malewitsch, Mondrian, Kandinsky und Picasso haben sich inzwischen von der Natur weit entfernt!

Sind sie aber wirklich entfernt? Nein!

Der Mensch, der einmal die Gesetze der Natur kennen gelernt hat, verlernt sie nie, und er kann sich nicht von der Natur entfernen!

Im Gegenteil – er erweitert das Bekannte dadurch, dass er neue Wege eröffnet, auf denen er wertvolles Unbekanntes trifft.

Warum sollen Traum und Phantasie nicht Natur sein?

Der Mensch ist selbst ein Stück Natur, und wie er der Natur bedarf, so bedarf auch die Natur des Menschen – (vielleicht)?

Denn wofür wäre das schöne Abendrot, wenn der Mensch es nicht bewunderte?

Die Natur ist, wie gesagt, die größte Lehrmeisterin im visuellen Bereich, aber eine wohlwollende Begleiterin auf dem Wege des Traums und der Phantasie ... und auf dem Wege des Weglassens, hin zu der großen Synthese!

Auch ich ging verschiedene Wege zu vermeintlichen Zielen...

Seit neuestem fühle ich mich wiederum von der romantischen Richtung angezogen und konzentriere mich nur auf das Wesentliche. Es zeigen sich typisch romantische Merkmale, wie bei Caspar David Friedrich, wo die Figuren in das Bild schauen, um die Natur nicht als Hintergrund, sondern als Vordergrund, bis hin in die Ferne wahrzunehmen.

Es tauchen romantisch anmutende Inhalte auf: Seelenlandschaften, nicht selten Bilder melancholischer Färbungen, wie zum Beispiel das „Mädchenportrait“, oder die von Schubertliedern inspirierten Bilder „Ave Maria“, „Leiermann“, „Wanderer“ ; oder „der Doppelgänger“ und „am Meer“ von Heine, sowie „Erlkönig“ und „Musensohn“ von Goethe.

Wenn ich schon bei Goethe bin, möchte ich von ihm ein Gedicht zitieren, welches mir noch in diesem Zusammenhang einfiel:

Natur und Kunst, sie scheinen sich zu fliehen
und haben sich, eh' man es denkt, gefunden;
der Widerwille ist auch mir verschwunden,
und beide scheinen gleich mich anzuziehen.

Es gilt wohl nur ein redliches Bemühen!
Und wenn wir erst in abgemessnen Stunden
mit Geist und Fleiß uns an die Kunst gebunden,
mag frei Natur im Herzen wieder glühen.

So ist's mit aller Bildung auch beschaffen:
Vergebens werden ungebundene Geister
nach der Vollendung reiner Höhe streben.

Wer Großes will, muss sich zusammenraffen;
in der Beschränkung zeigt sich erst der Meister,
und das Gesetz nur kann uns Freiheit geben.

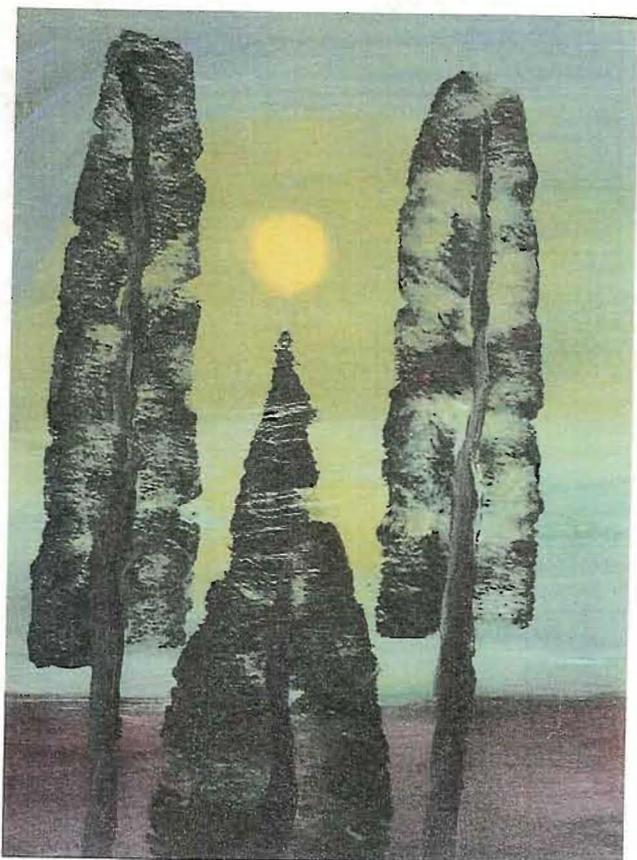
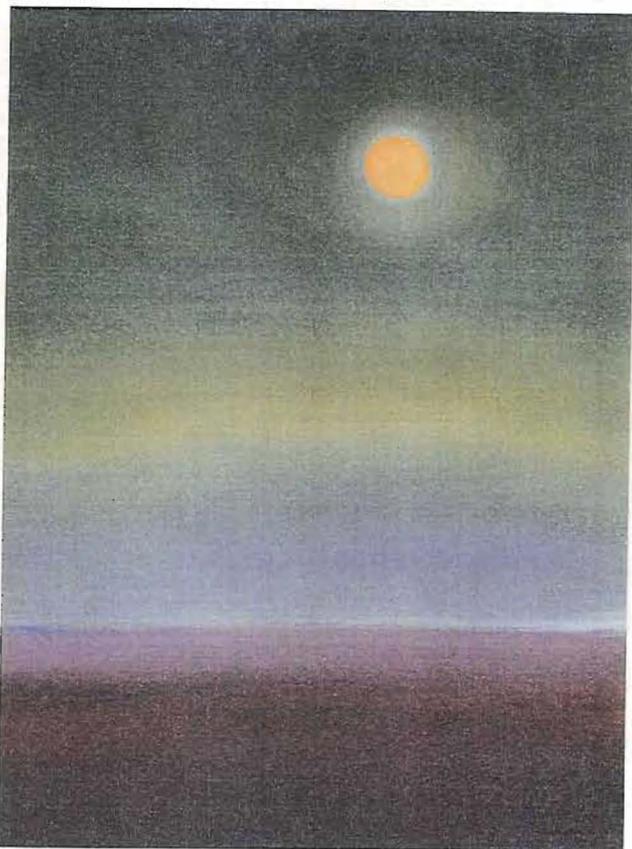
Nach diesem Gedicht bleibt mehr nicht zu sagen als ein Dankeschön dem
Heimat- und Kunstverein, der mir diese Ausstellung ermöglicht hat.

Ein weiteres Dankeschön an Frau Ebert und Herrn Hövelborn, die mich mit Rat
und Tat unterstützten.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kunstfreunde!

Ich möchte mich auch bei Ihnen für Ihr Kommen bedanken und meine Arbeiten
Ihrer Aufmerksamkeit empfehlen.

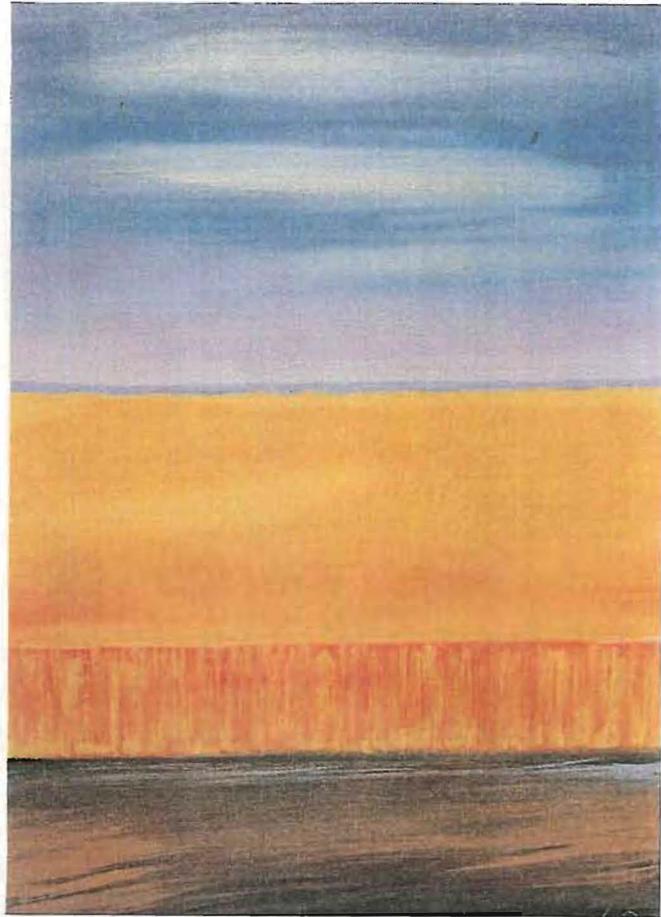
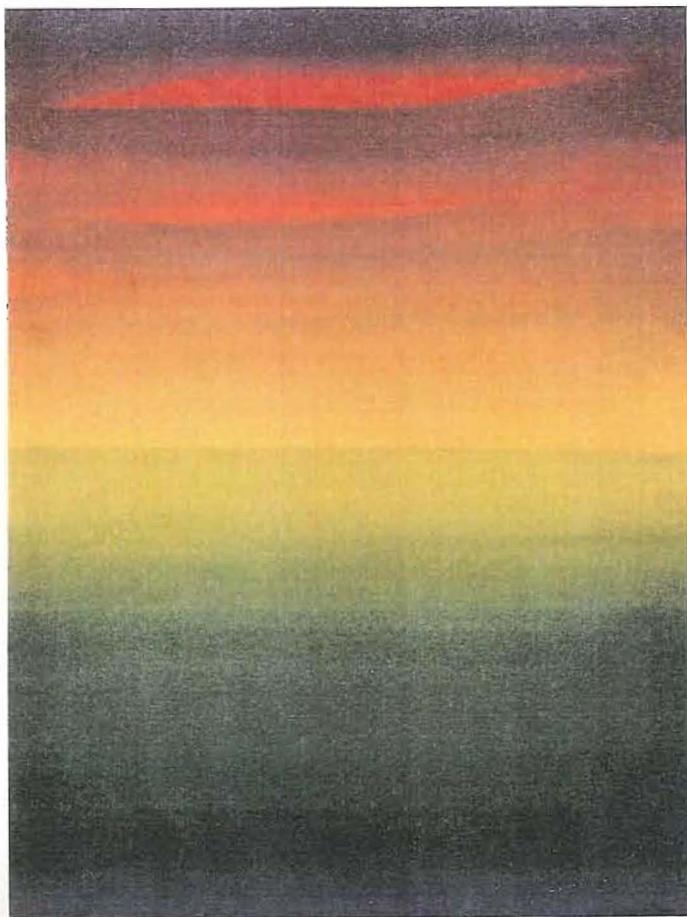
János Bella



Nr. 22 Mondlandschaft - Holdas táj

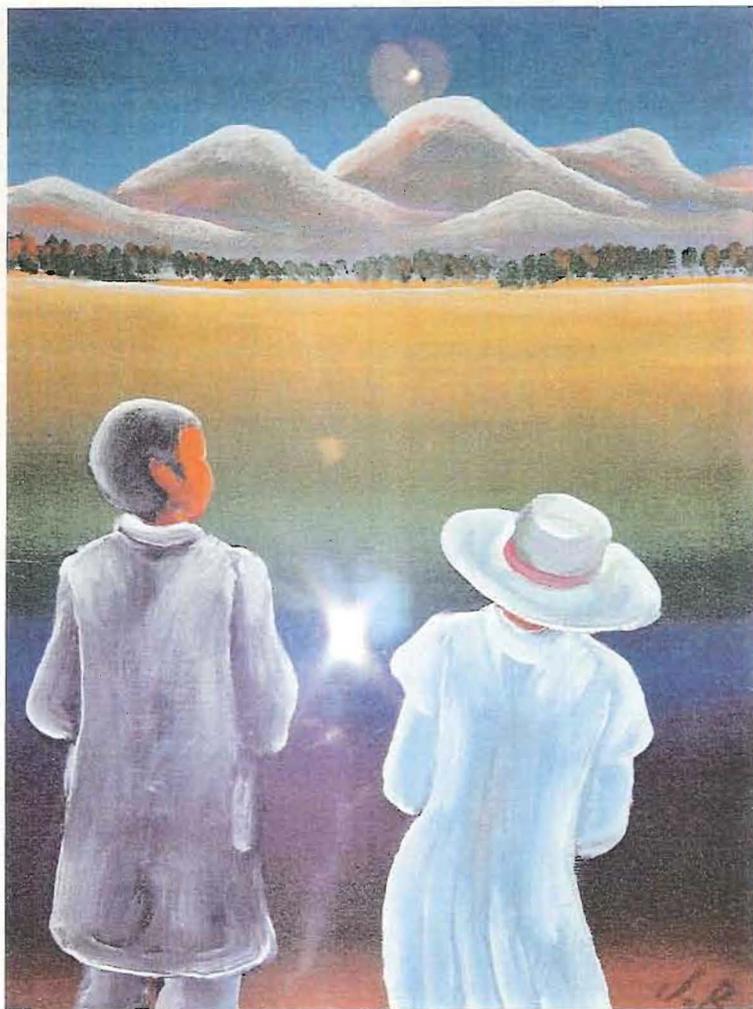
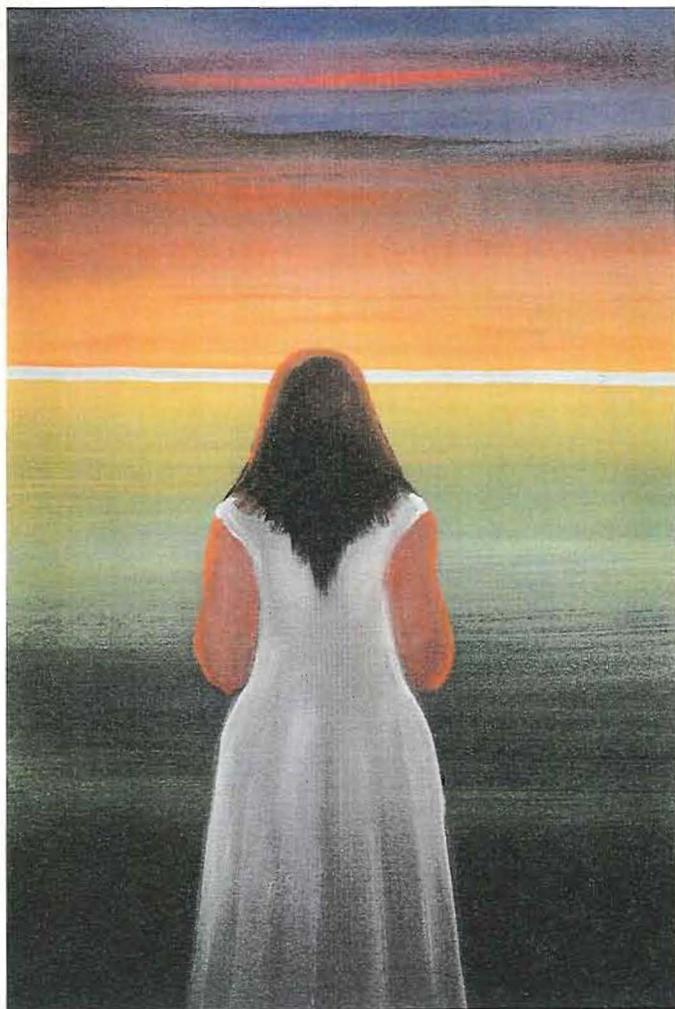
Nr. 21. Puszta im Mondschein
Puszta holdvilágban

12

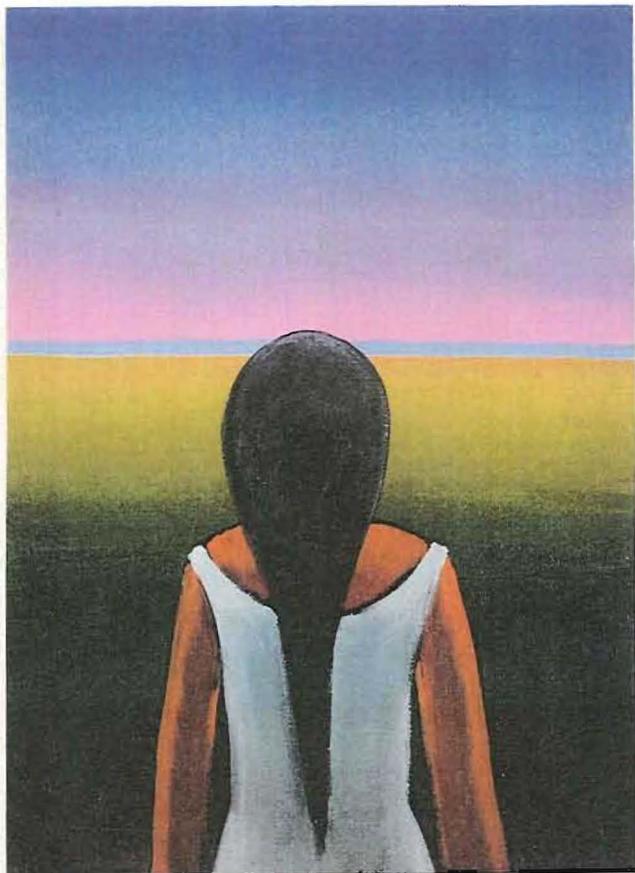


Nr. 27. Morgendämmerung - Reggeledés

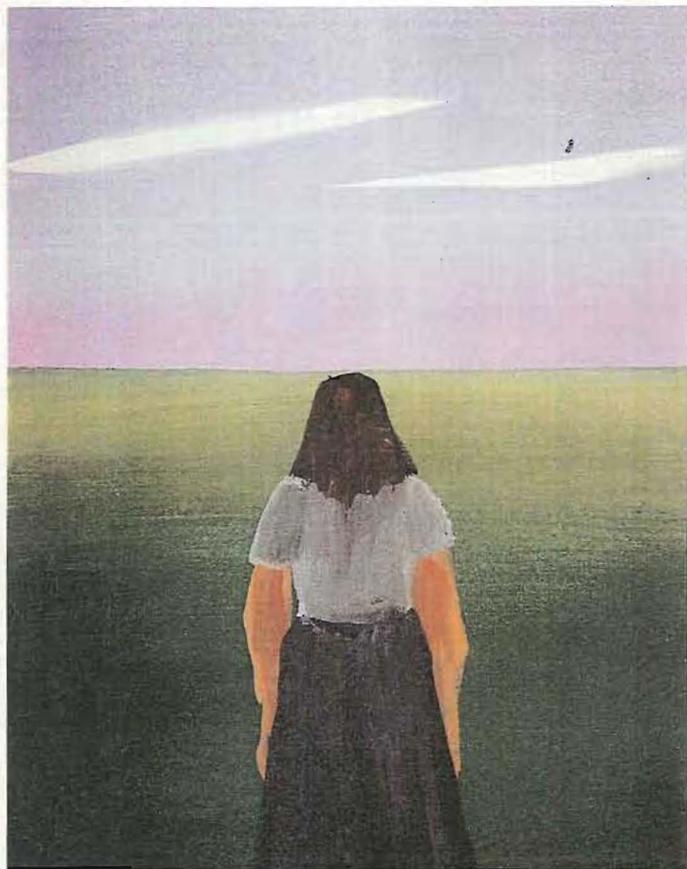
Nr. 28. Kornfeld - Biza föld



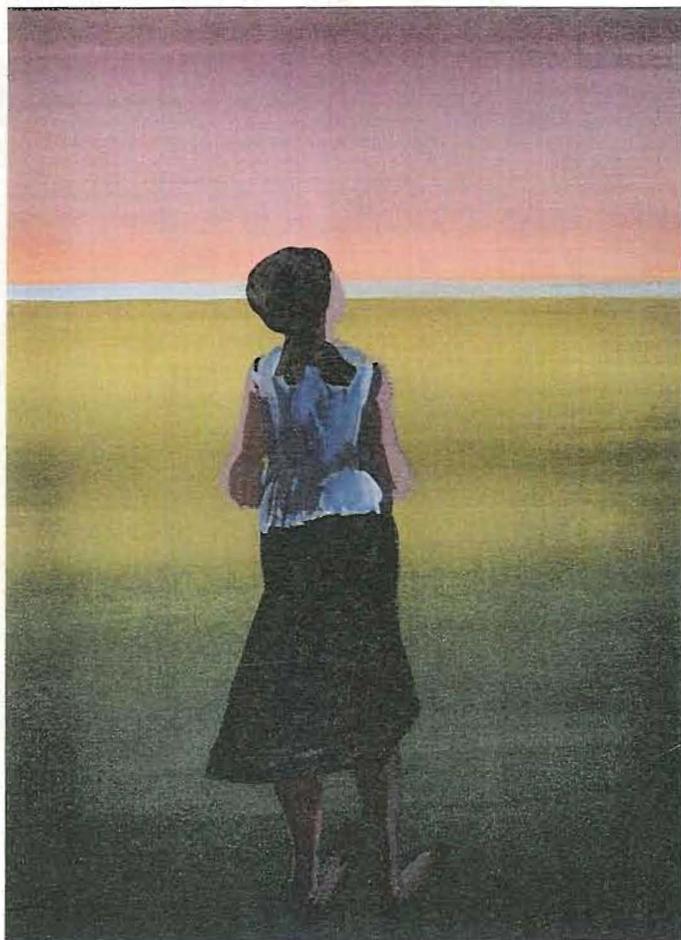
34. Frau bei Abenddämmerung - Asszony az alkonyatban 23 Spaziergang - Seta



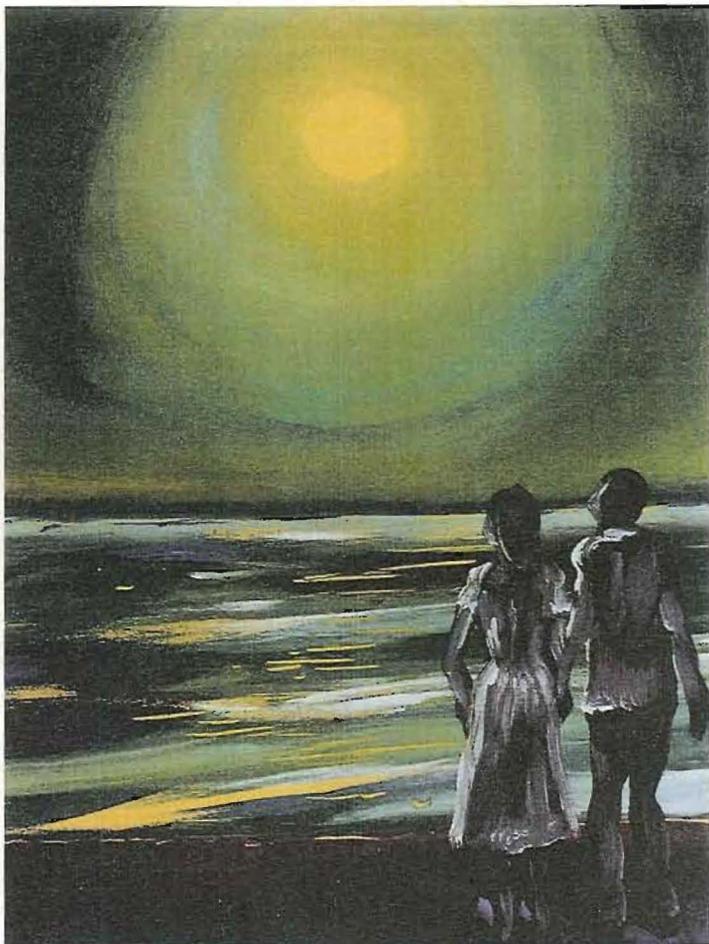
Nr. 73 Rosa Rot - Piros Rózsa



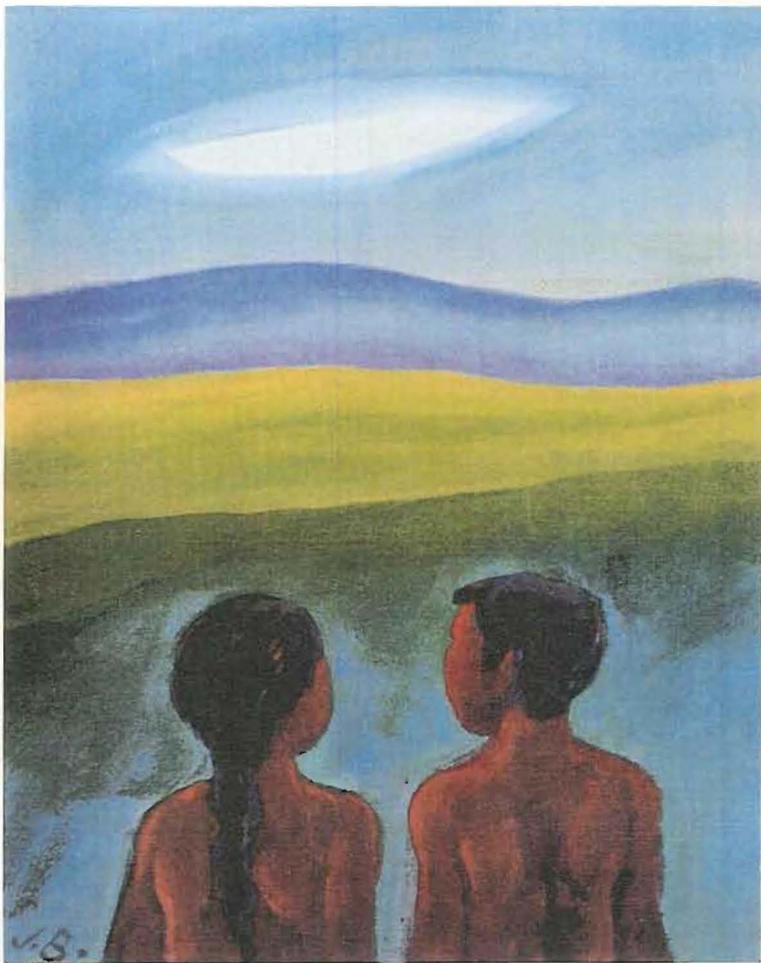
Nr. 29. Frau mit weißen wolken -
Asszony fehér felhő'kkel



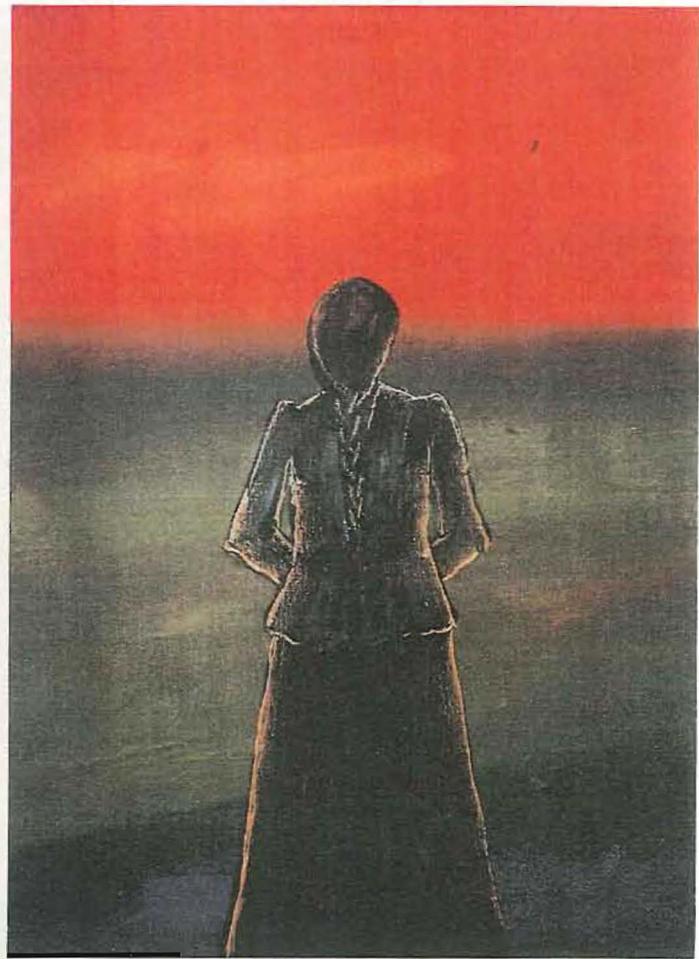
Nr. 37 Mädchen II. - Leány II.



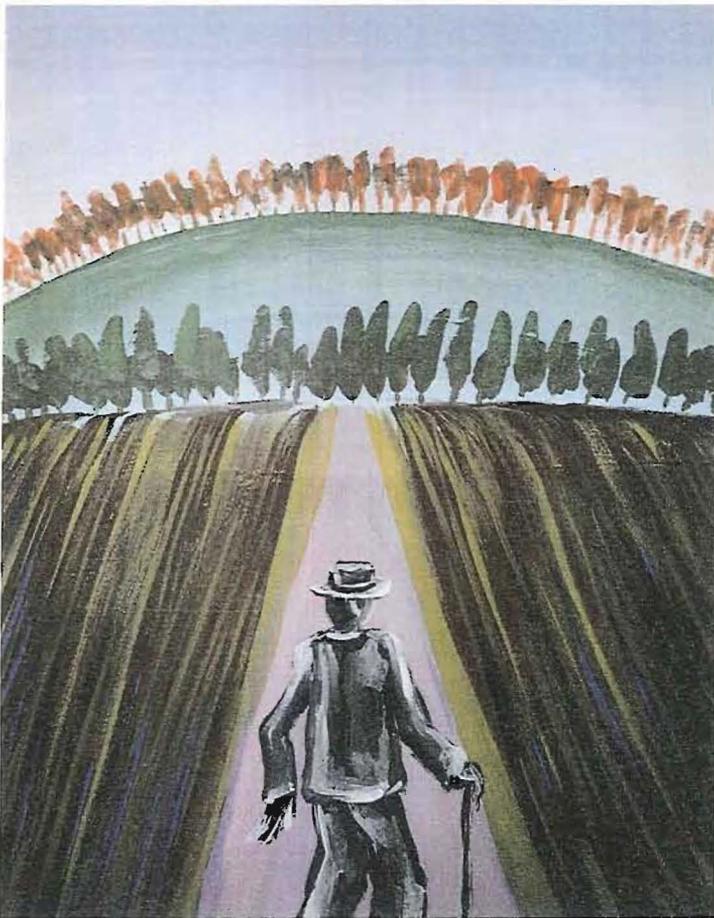
Nr. 30 Am ufer bei Mondschein -
Holdvilágúal a parton



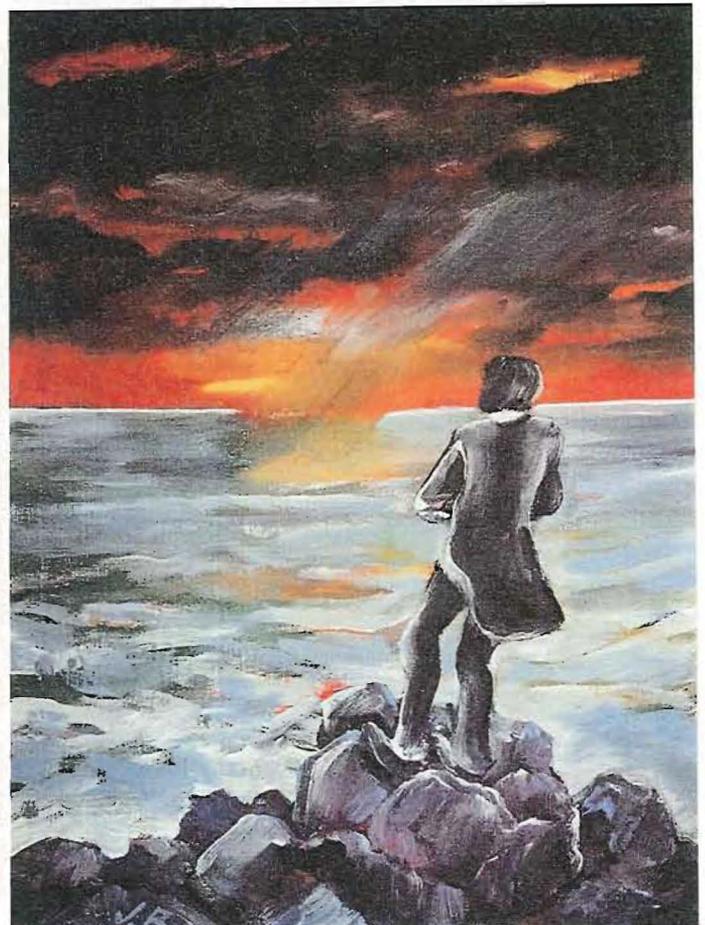
Nr. 35 Ein Stück vom Himmel -
Az égből egy darab



Nr. 32 Unter rotem Himmel -
Piros ég alatt



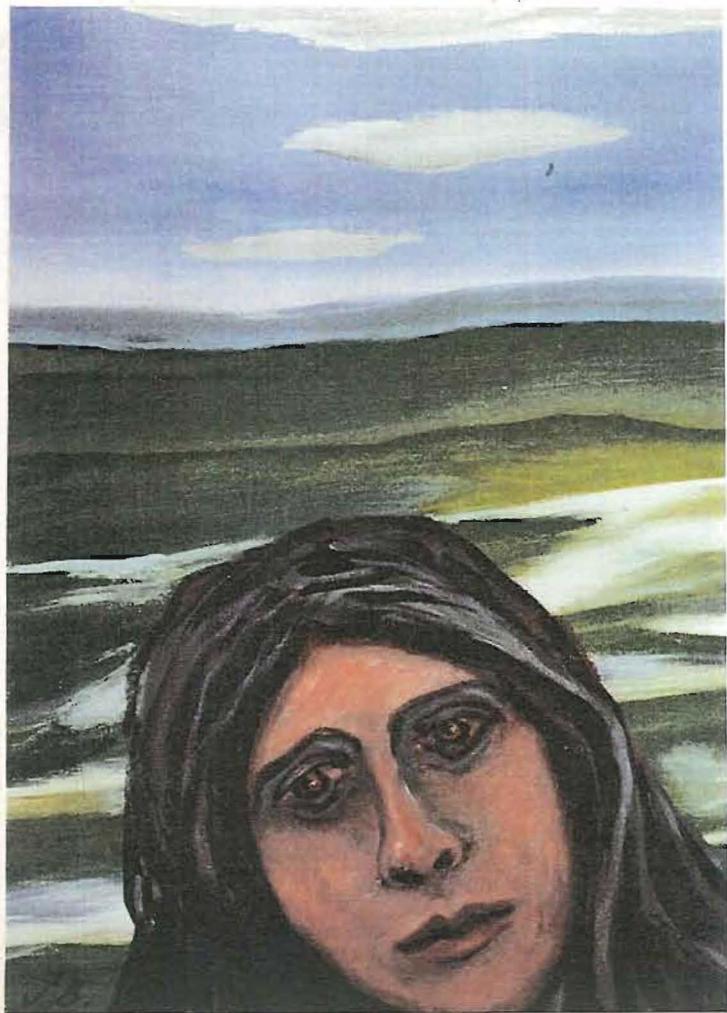
Nr. 39 Winzer - Szőlőpásztor



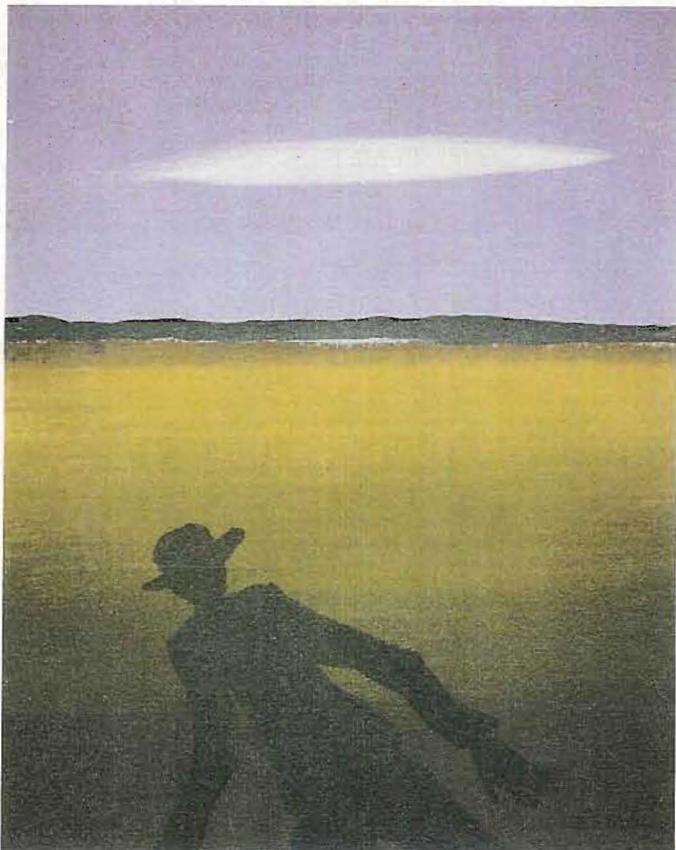
Nr. 38 Stürmische See - Viharos tenger



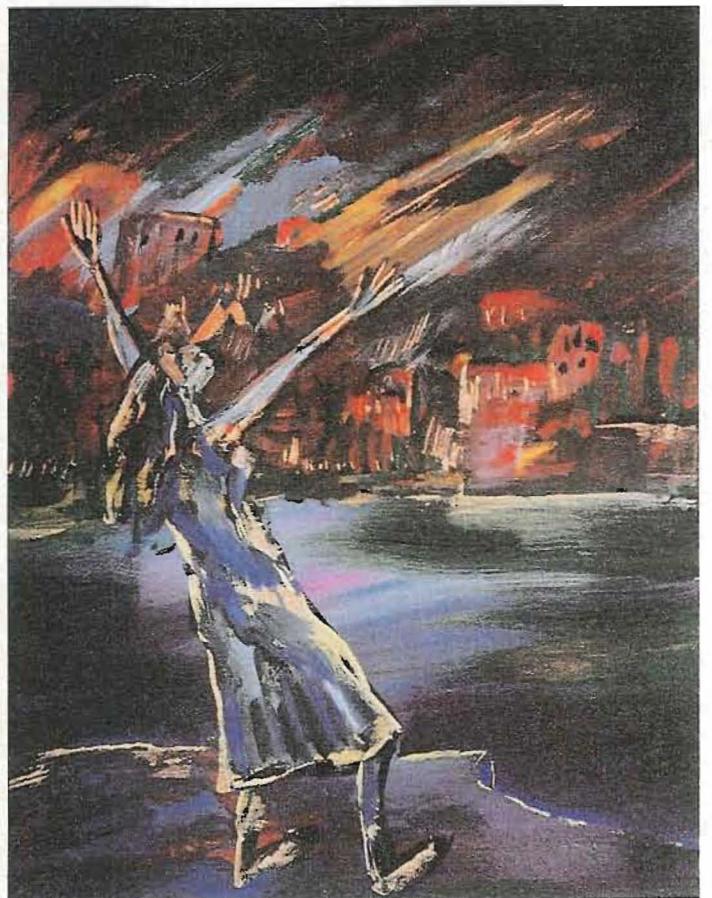
Nr. 33. Mit Stock und Hut - Botal in Malappal



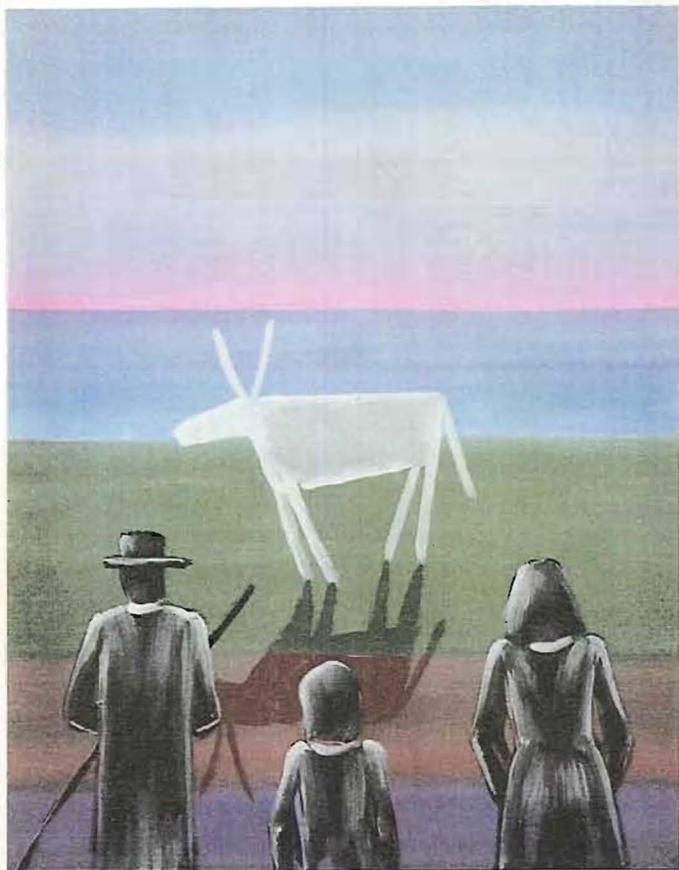
Nr. 37 Mädchen II: ~~Wiedum~~ II.



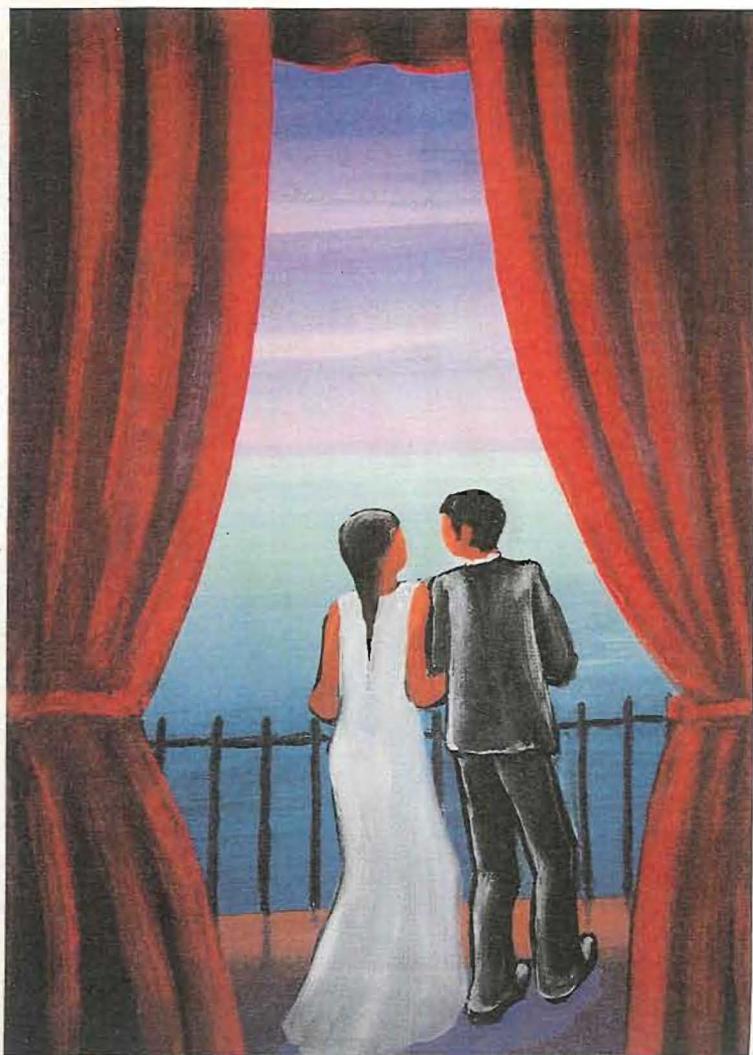
Nr. 31 Grimme Schatten - Zöld árny



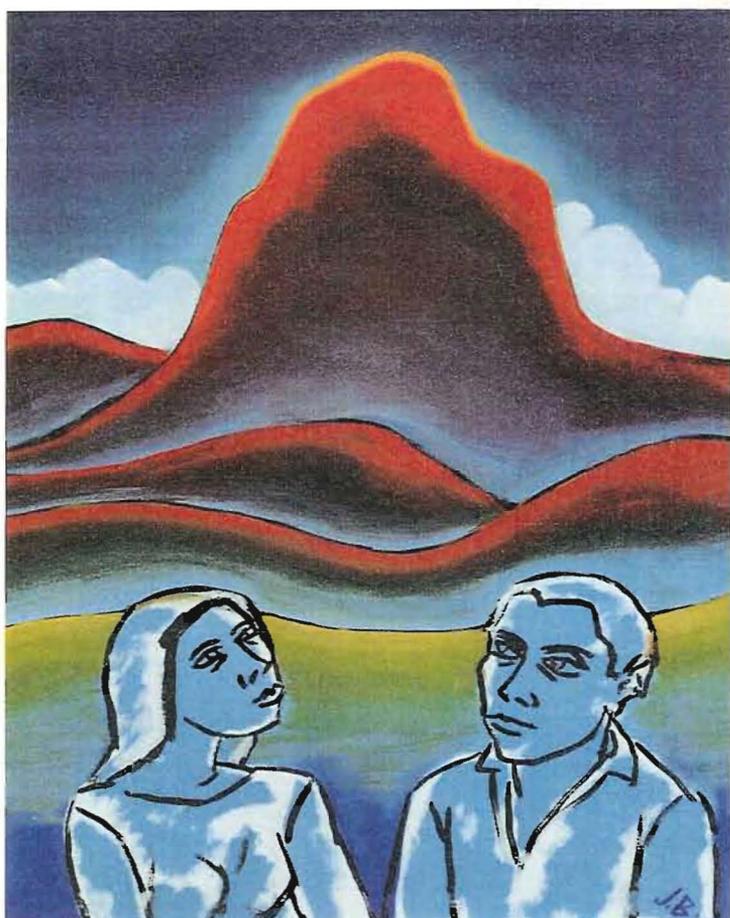
Nr. 40 Frau Loth - Lóth felesége
(Szodoma és Gomora)



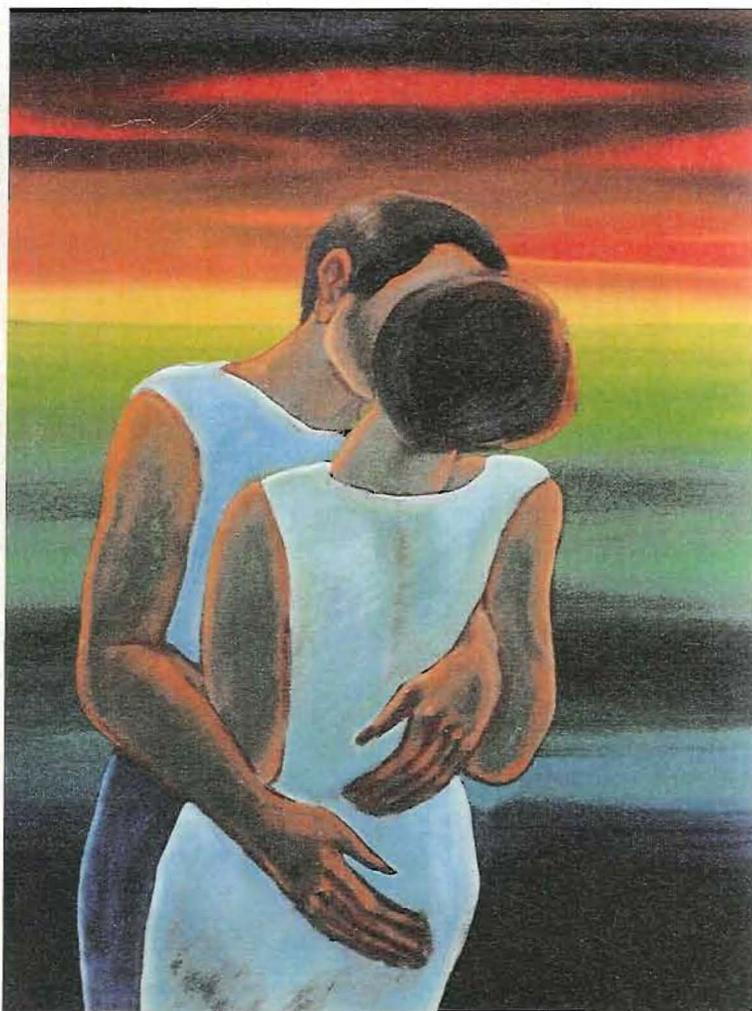
Nr. 42 Besuch beim weißen Stier
Laitolatók a fehér borszínál



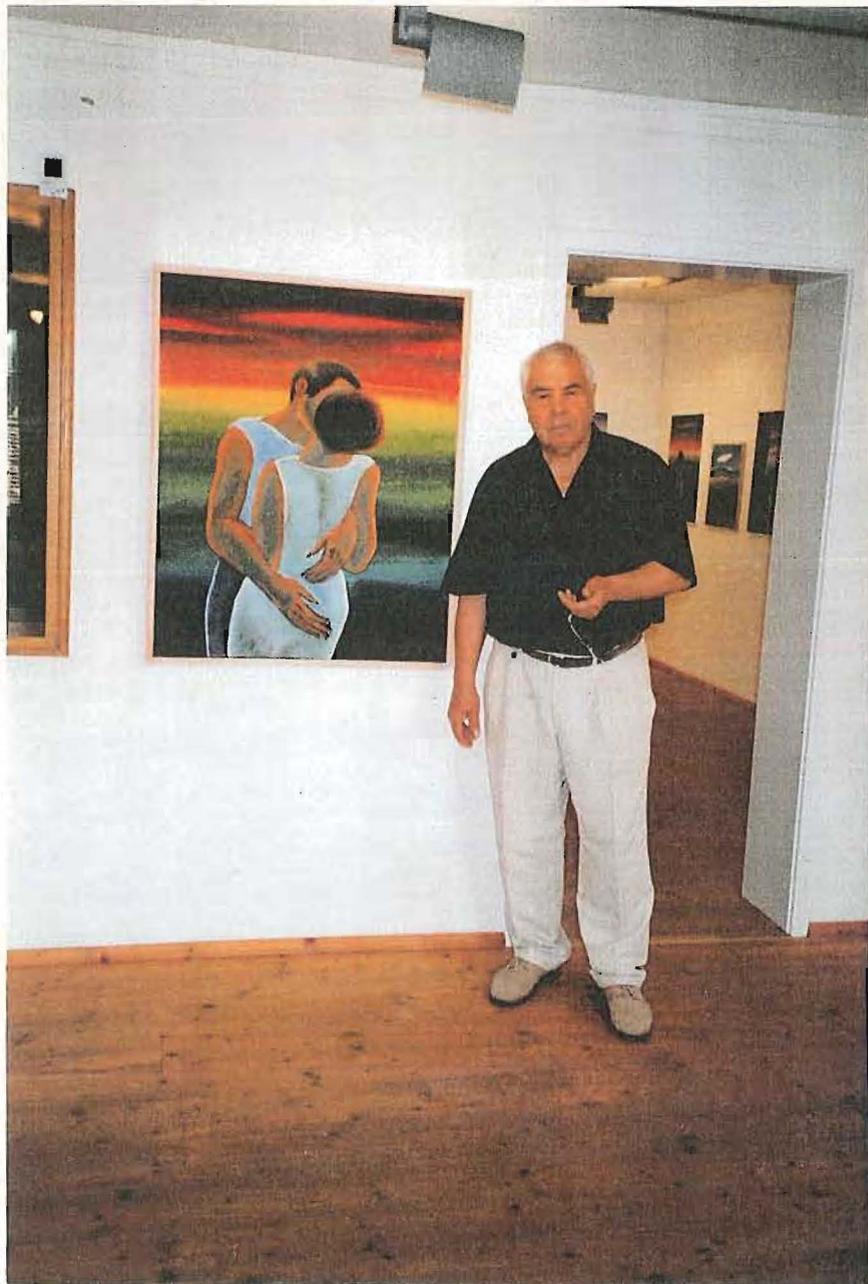
Nr. 36 Seeblick - Tenfekt nézők



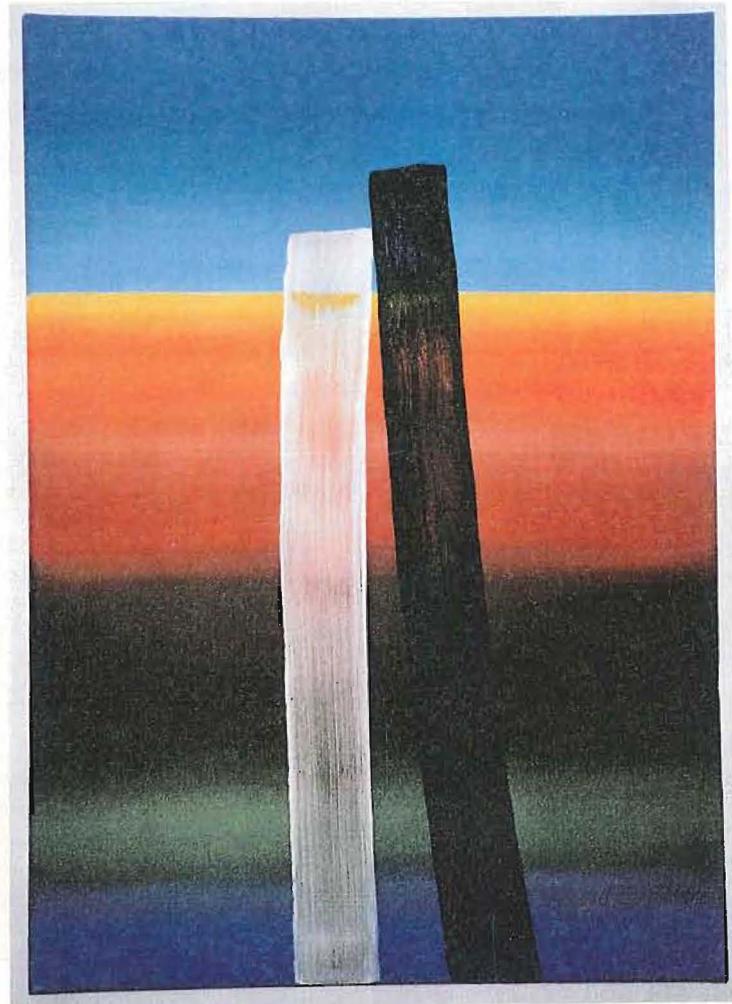
Nr. 50 Alpenglühem - Alpési izzadás



Nr. 55 Liebespaar - Szerelmes párt



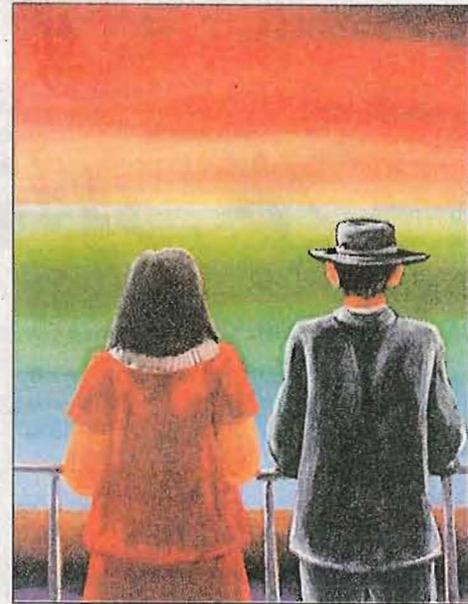
22 Bella János a Képzőművészeti Galériában



Nr. 43 Brautpaar I. - Menyasszony pár I.



Museum Helfferhaus - Helfferhaus-Museum
24
2005 Julius



„Mensch und Natur“: Unter diesem Titel stellt Janos Bella im Helfferhaus aus.

Werkschau zum 70. Geburtstag

Backnang – „Janos Bella – Mensch und Natur.“ Unter diesem Titel wird am Sonntag, 22. Mai, um 11 Uhr in der Galerie im Helfferhaus eine Ausstellung mit Bildern des in Backnang lebenden Malers eröffnet. Anlässlich seines 70. Geburtstages zeigt der Heimat- und Kunstverein Backnang eine Werkschau, in der der Mensch im Vordergrund steht. Janos Bella hat in Budapest und Stuttgart an der Akademie für Bildende Künstler bei den Professoren Henninger und Tröger studiert, lebt seit 1958 in Backnang und war von 1974 bis zu seiner Pensionierung Kunsterzieher an der Schickhardt-Realschule. Er gründete die Maler der Baracke. Die Ausstellung endet nicht wie ursprünglich vorgesehen schon am 12. Juni, sondern erst am 24. Juni.

„Mensch und Natur“ von János Bella – Ausstellung des Heimat- und Kunstvereins zum 70. Geburtstag des Künstlers

Die Natur als Lehrmeisterin, Motiv und Motivation

Backnang – Mit einer Werkschau ehrt der Heimat- und Kunstverein den Maler János Bella. Anlässlich seines 70. Geburtstages sind in der Galerie im Helferhaus Arbeiten aus drei Jahrzehnten zu sehen.

VON KARL-HEINZ DAUTERMANN

Mit dem Titel „Mensch und Natur“ umfasst Bella den Diskurs, der ihn seit seiner Jugend beschäftigt. „Es ist das immer gespannte und in Frage gestellte Verhältnis des Menschen zur Natur und ihrer Lebewesen, ob er sie unterjochen und damit ihrer eigenen Stimme und Seele berauben soll oder in ihrem Wesen belassen und sich als Geschöpf in sie einfügen“, so Laudator Ernst Hövelborn hierzu.

Für Bella selbst ist die Natur die unbestrittene Lehrmeisterin, Motiv und Motivation gleichermaßen. Sei es in seiner ungarischen Heimat oder im Rems-Murr-Kreis, wo er seit fast fünfzig Jahren lebt. Das in Frage gestellte angespannte Verhältnis vom Menschen zur Natur stellt sich hier wie dort. „Man muss das innere Auge auch öffnen und Visionen und Träume wahrnehmen, damit die Welt bereichert wird. Müsste man aber die Träume alleine ertragen, würde man verzweifeln“, sagte der Maler, für den romantische Maler sehr viel mehr sind als nur Darsteller traumhafter Landschaften. Er sieht sie als Grenzüberschreiter, die marginalische Abhängigkeiten hinter sich lassen können, die Bodenhaftung dabei aber nicht verlieren. In diesem Sinne sind Bellas Arbeiten Konversationsstücke über das angespannte Verhältnis Mensch und Natur.

„Als Assoziationen eröffnen sie dem Betrachter Perspektiven, die ihn in die Weite seiner ungarischen Heimat führen, aber auch in die Welt der Romantik, wo das Sehen über dem Sinn für das Wirkliche steht und das Ankommen sich nur im Fortkommen zeigt,“ sagte Ernst Hövelborn. János Bella wurde 1935 in Endröd/Ungarn gebo-



Kann auf ein vielfältiges Schaffen zurückblicken: der in Backnang lebende Künstler János Bella.

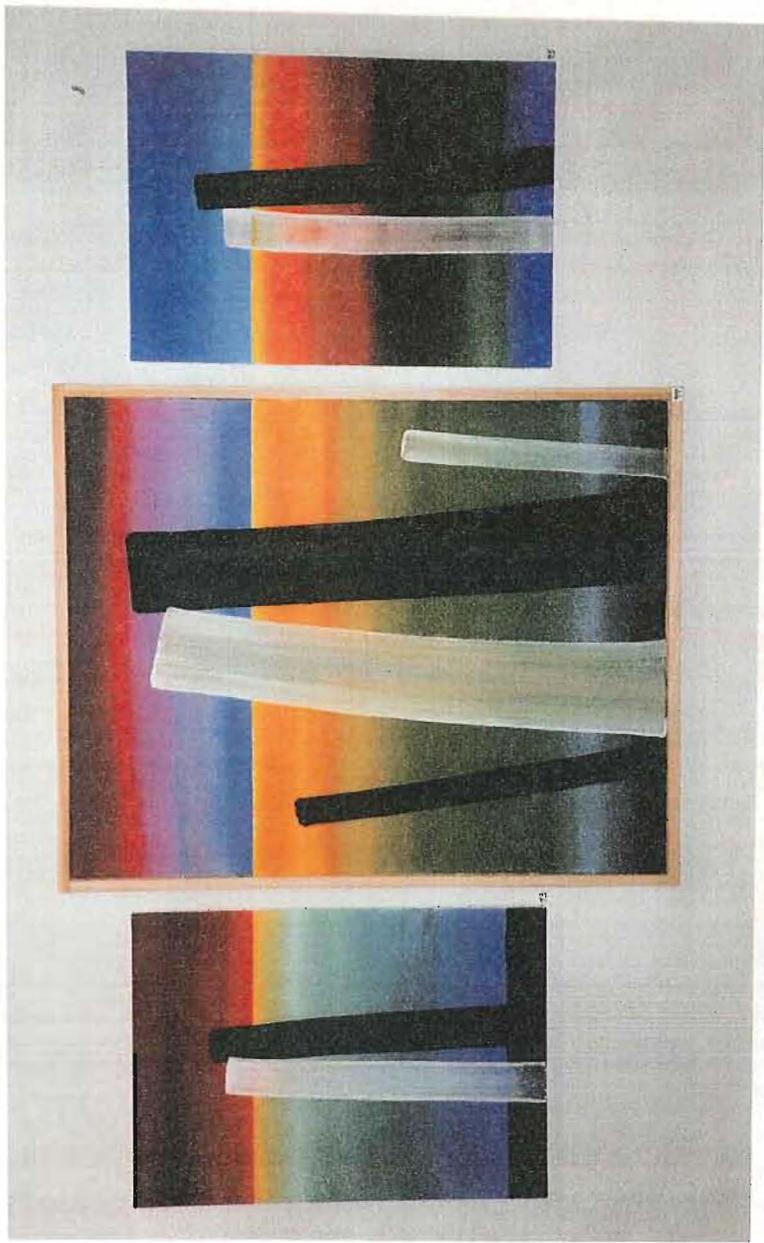
Foto: E. Layher

ren. Mit fünfzehn Jahren wurde der oftmals zeichnende Schuhmachersohn nach Budapest geschickt, auf das einzige Kunstgymnasium des Landes. 1955 nahm er sein Studium an der Kunstgewerbeschule auf, wurde aber im Jahr darauf wegen politischer Unzuverlässigkeit von der Schule ausgeschlossen. Im Jahr 1956 flüchtete er über Österreich nach Deutschland und

kam schließlich nach Tübingen. Nach einem Jahr Sprachkurs wurde er im folgenden Jahr an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart aufgenommen. Dort studierte er bei den Professoren Henninger und Tröges. János Bella, seit 1958 mit einer Backnangerin verheiratet, arbeitete von 1974 an, bis zu seiner Pensionierung, als Zeichenlehrer an der

Schickardt-Realschule in Backnang. Aus seinen Volkshochschulkursen ging 1977 die Gruppe Maler der Baracke hervor.

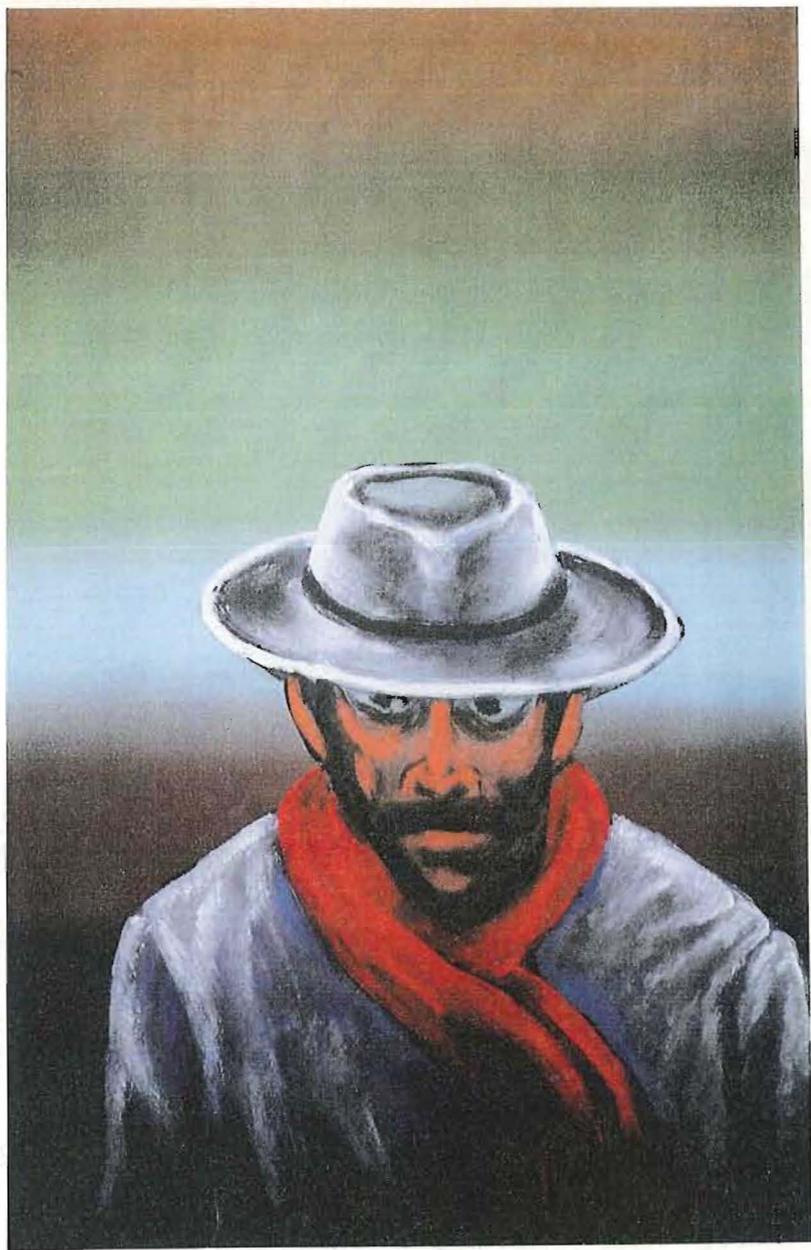
■ Die Ausstellung ist bis 24. Juli in der Galerie im Helferhaus Backnang zu sehen. Sie ist zu folgenden Öffnungszeiten zu sehen: dienstags bis donnerstags von 17 bis 19 Uhr, freitags und samstags von 17 bis 20 Uhr und sonntags von 14 bis 19 Uhr.



Nr. 43, 44, 45 Triptikon (Brautpaare und Familie)
(Ménage à trois et család)



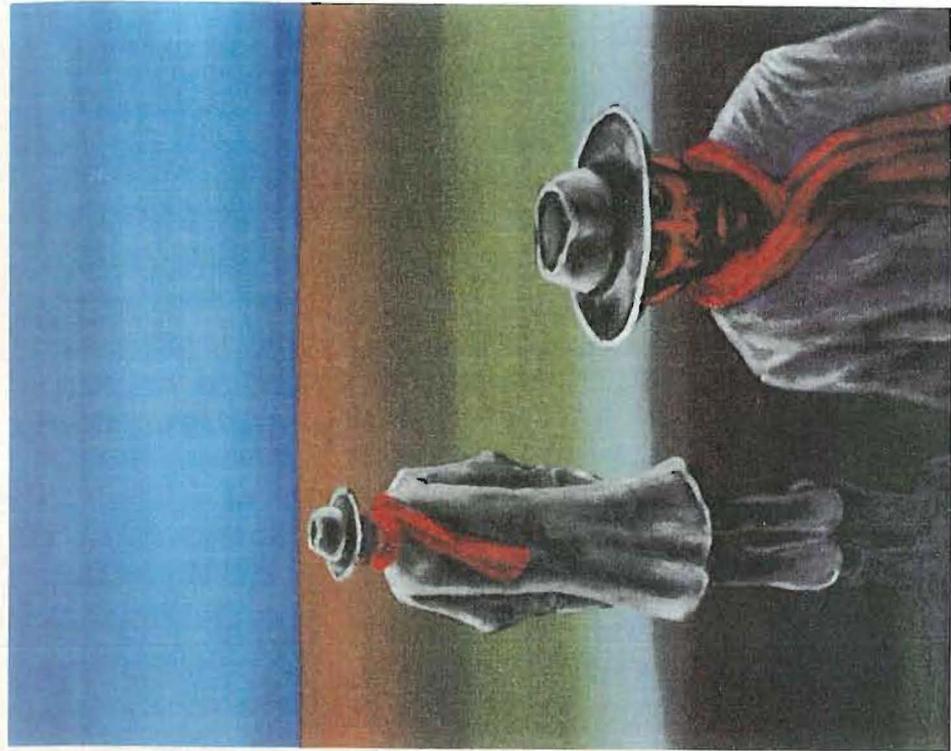
Kiadállítások (nejem, Vanda)



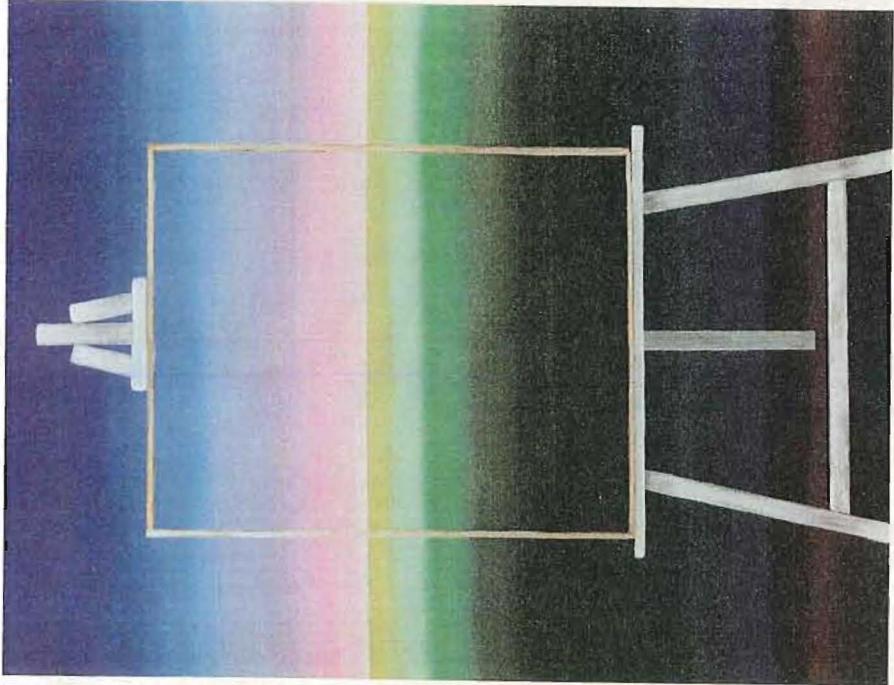
Nr 49. Ausschnitt - Re'szlet



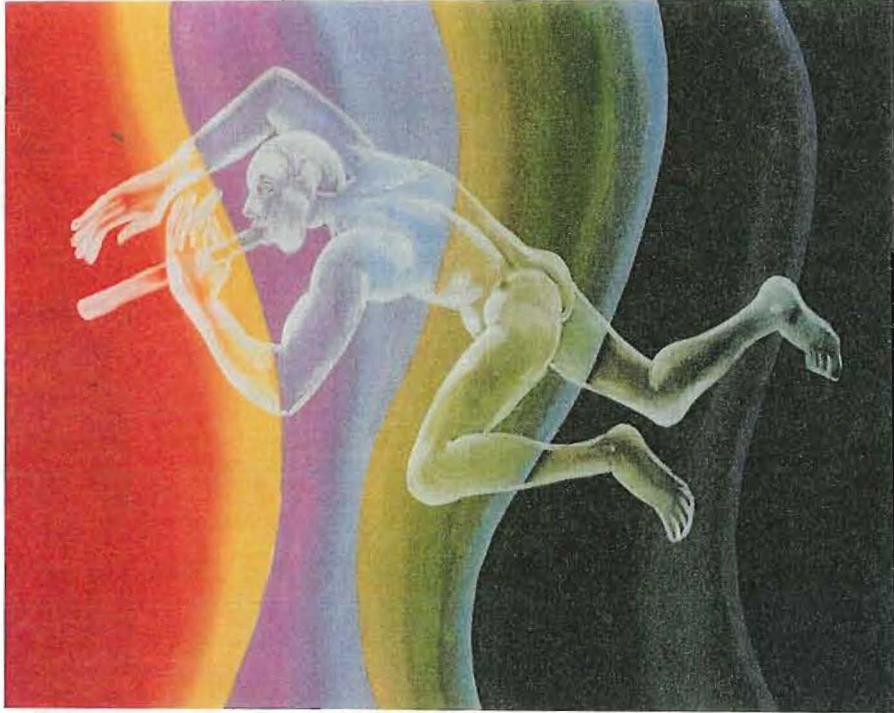
Nr. 48 Blick nach Süden - Pilleuiter's Delnek



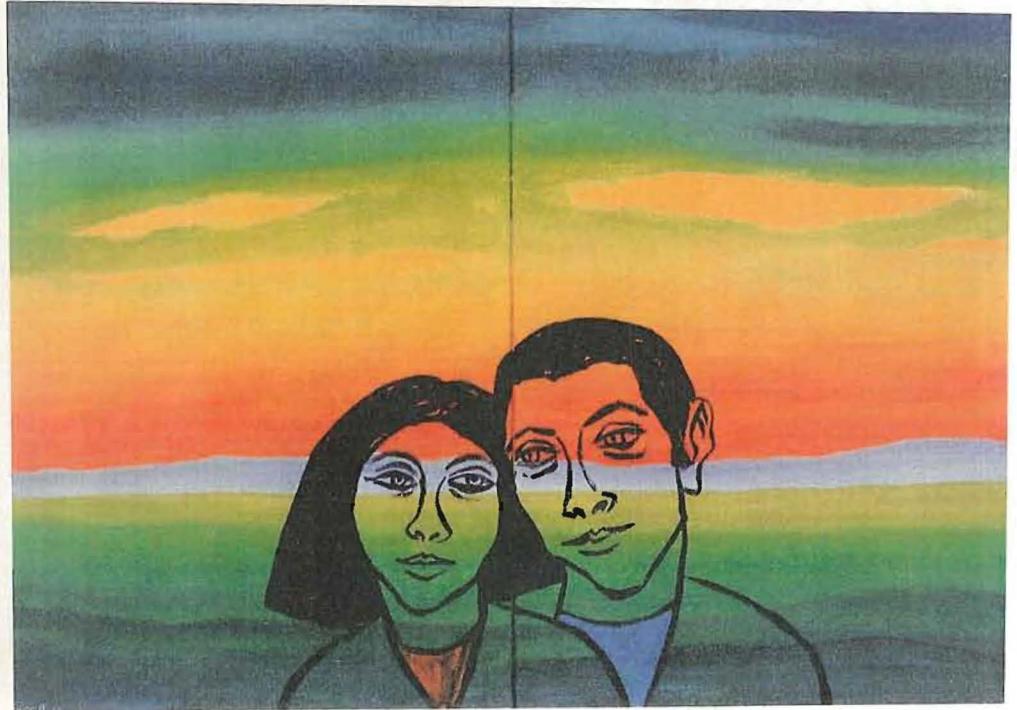
Nr. 49 Doppelgänger - Hasonmdo



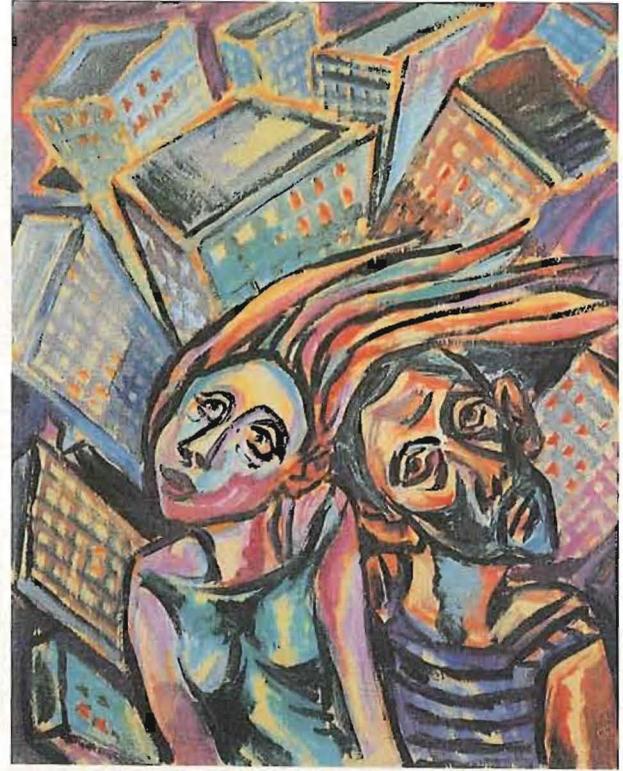
Nr. 59 staffelei - A'elludny



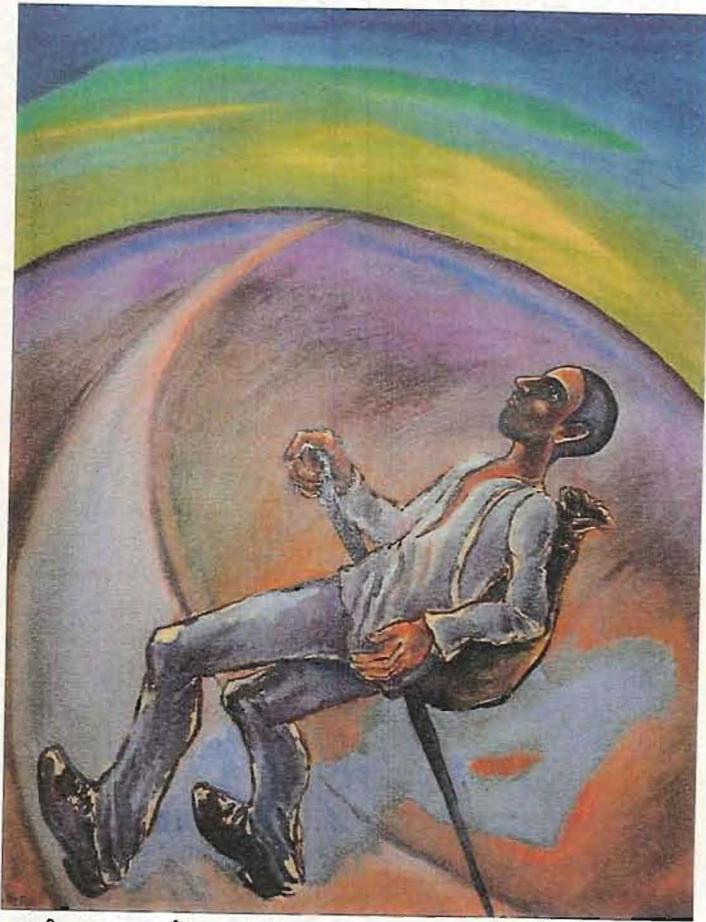
Nr. 46 musenobm - Muzsák fia



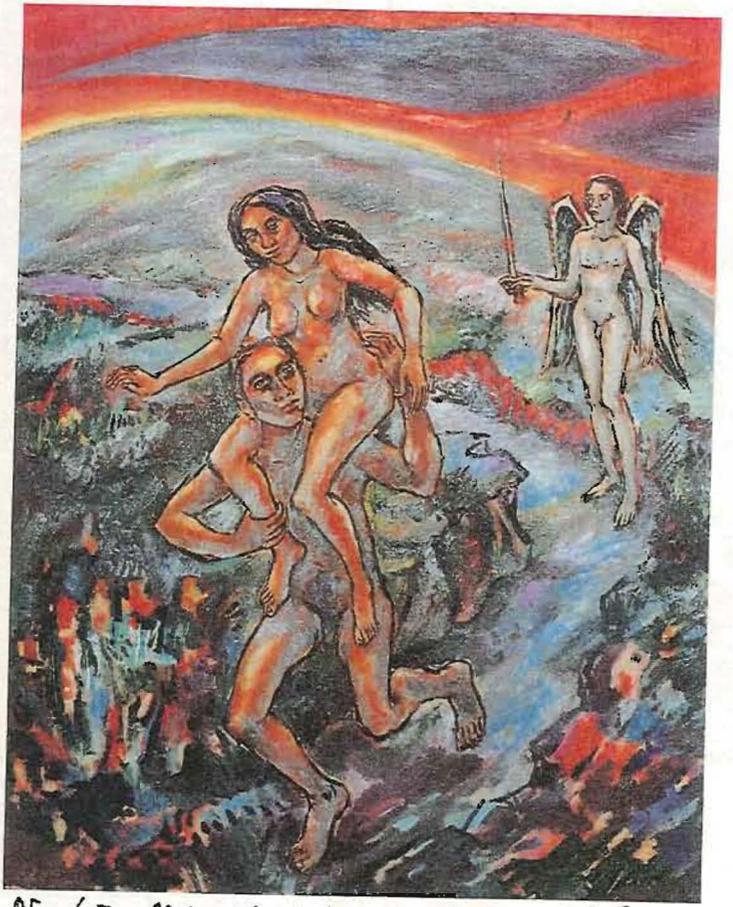
Nr. 57
Grozstadt-
bewohner
Nagyváro-
siak →



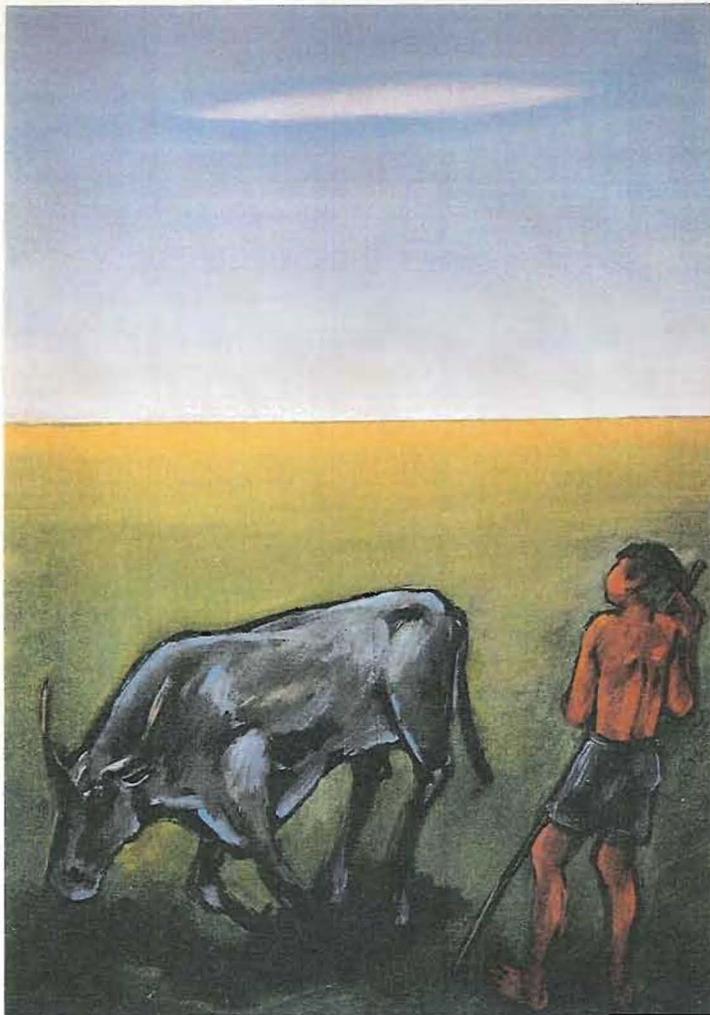
Nr. 56
Zwei Hälften
ein Ganzes
Két fél-
egy egész
↓



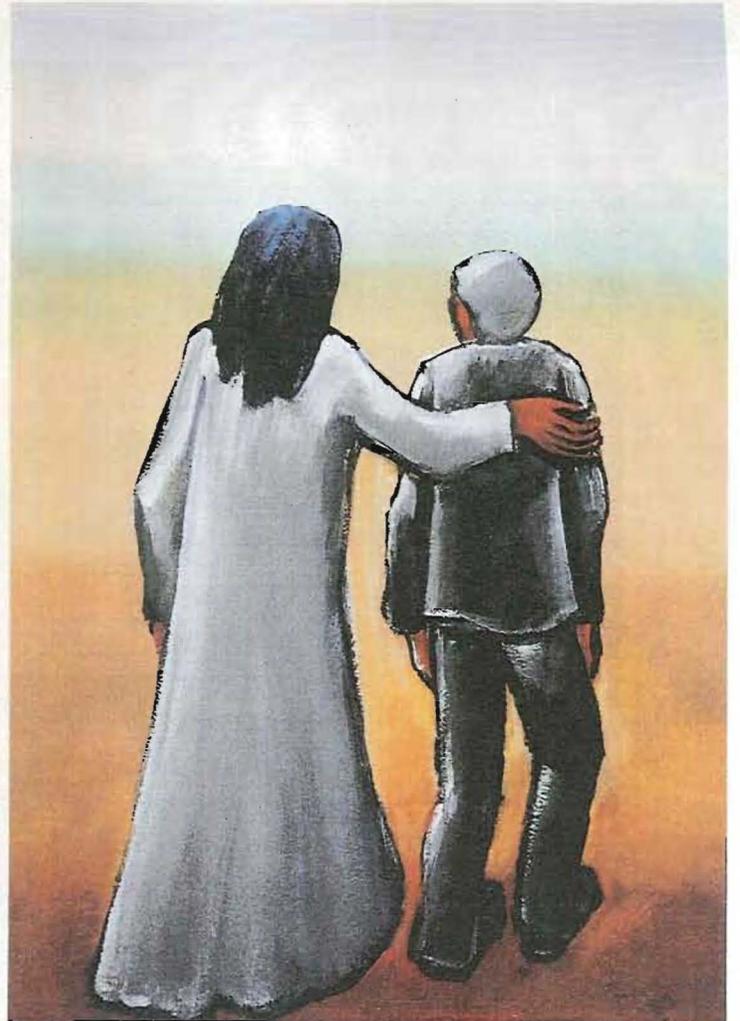
Nr 58 Wanderer - Jándor



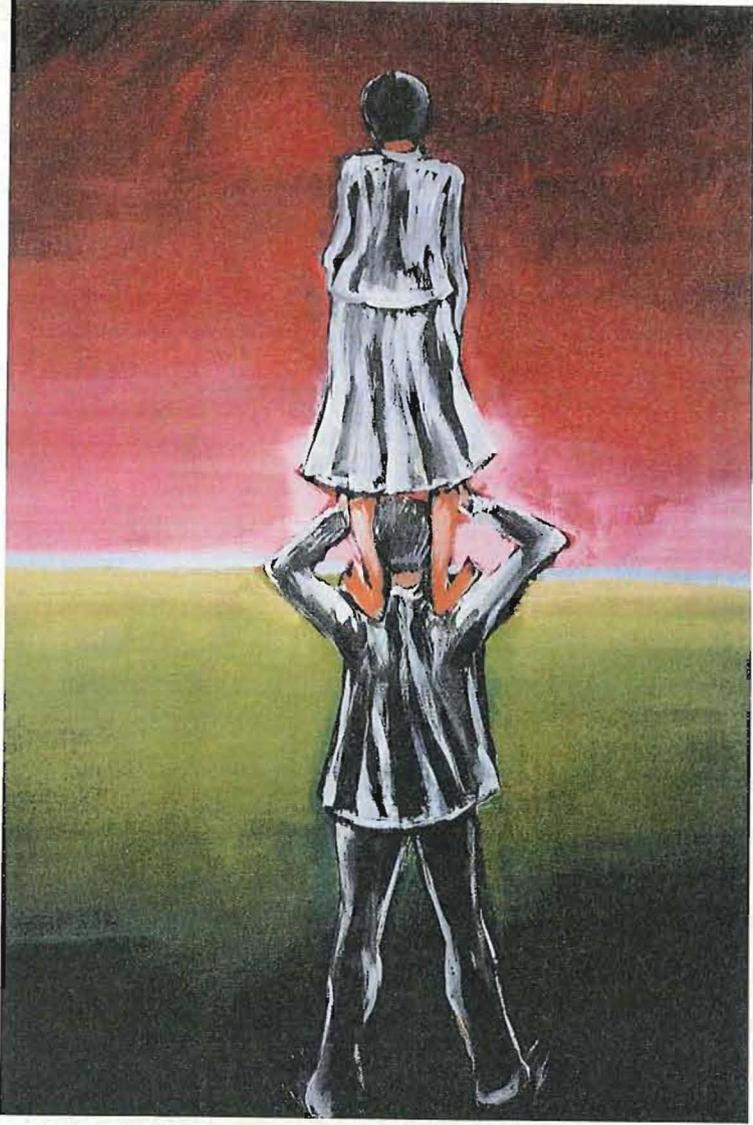
Nr. 62 Menekülés az Édenből
Flucht aus dem Eden



Nr. 65 Hirtenszene - Pásztorfiú



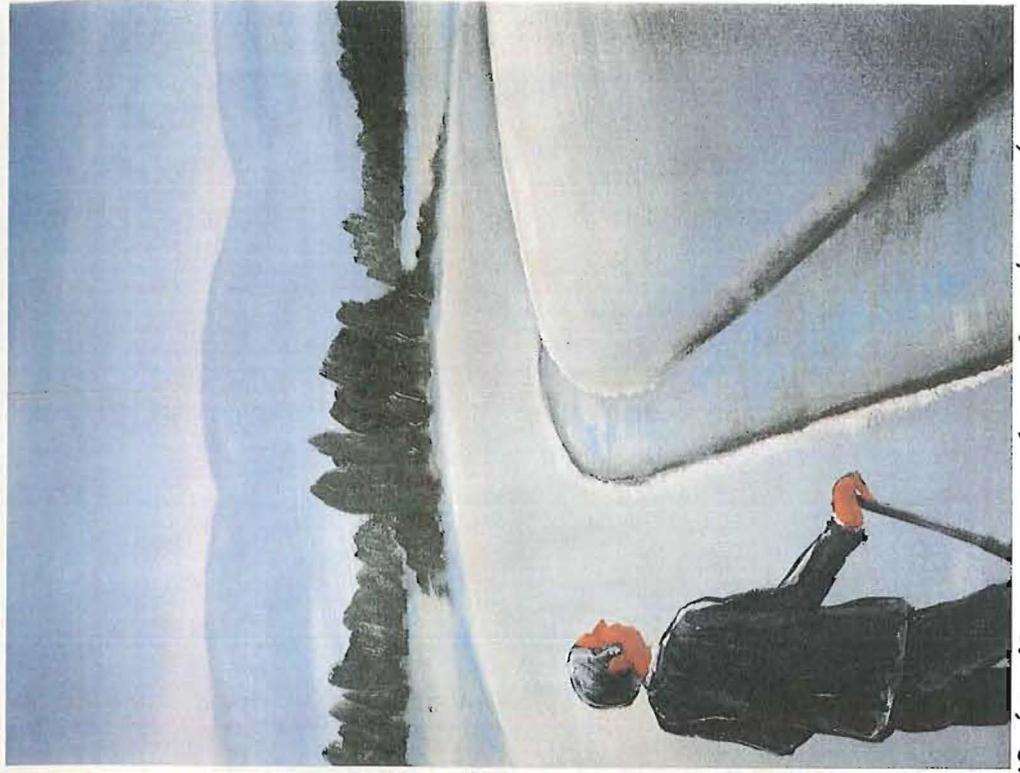
Nr. 61 Begleitung - Elkeserve



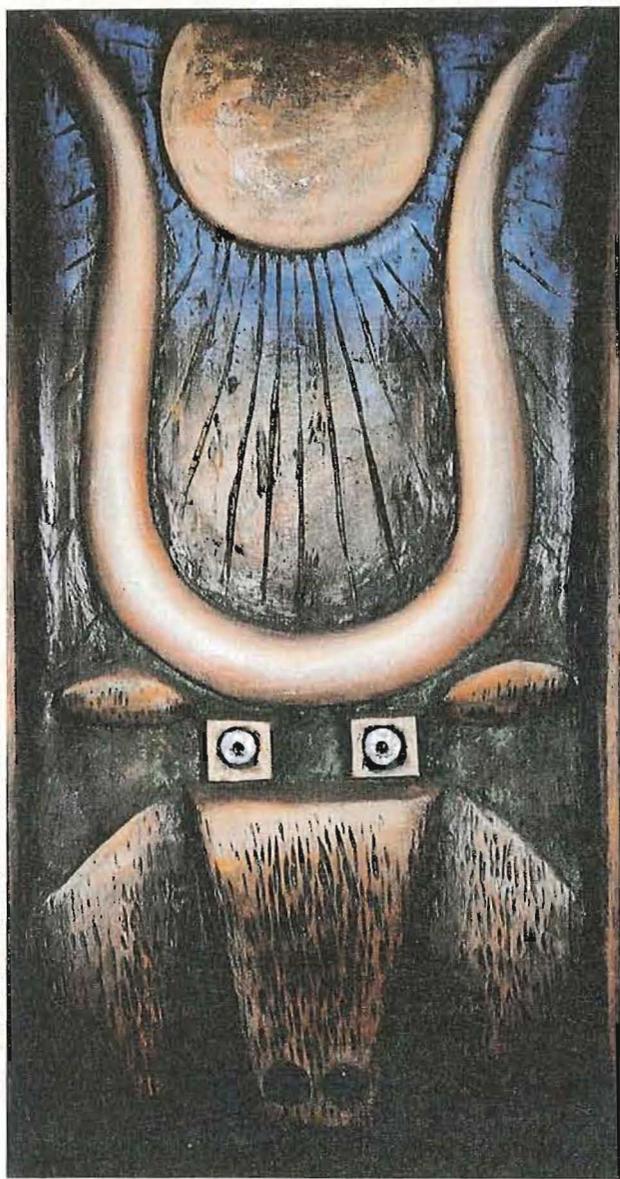
Nr. 60 Weitsicht - Tóivolba néző



Nr. 68 Orakel - Orakel



Nr. 64 Mann in Schneelandschaft
Férfi havas tőgyba



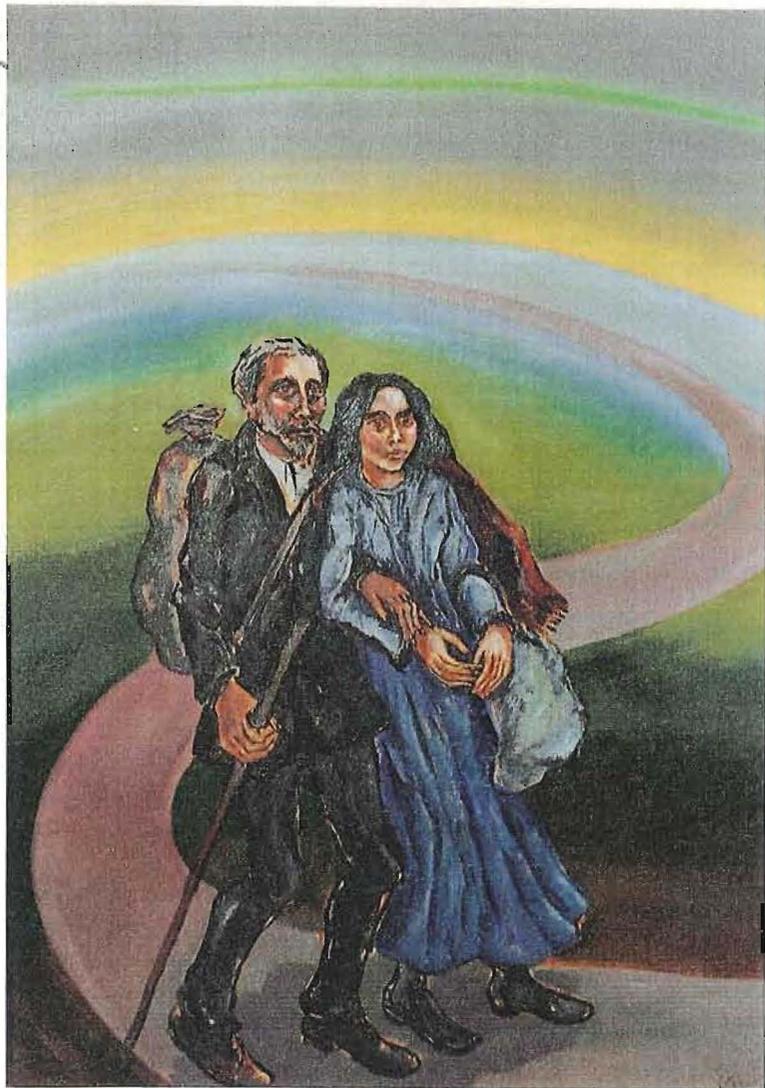
Magische Stier - Mäpikus ökör
(farelief)



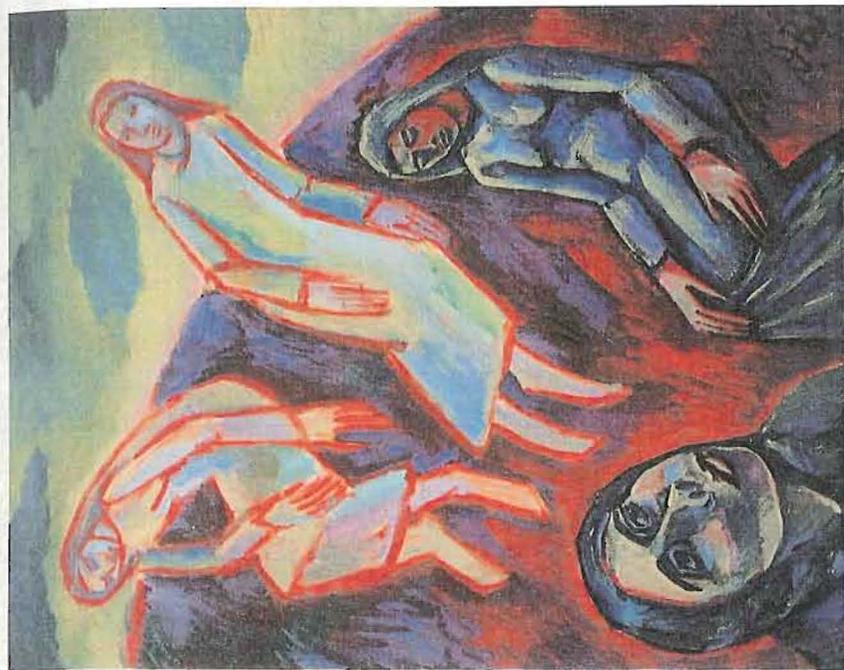
Nr. 71 Ins Paradies zurück -
Vizza a paradiscombra



Nr. 66. Begegnung am Ziehbühnen -
Täläörzds a gemes Rütndäl



Nr. 63 Unterwegs - Utton



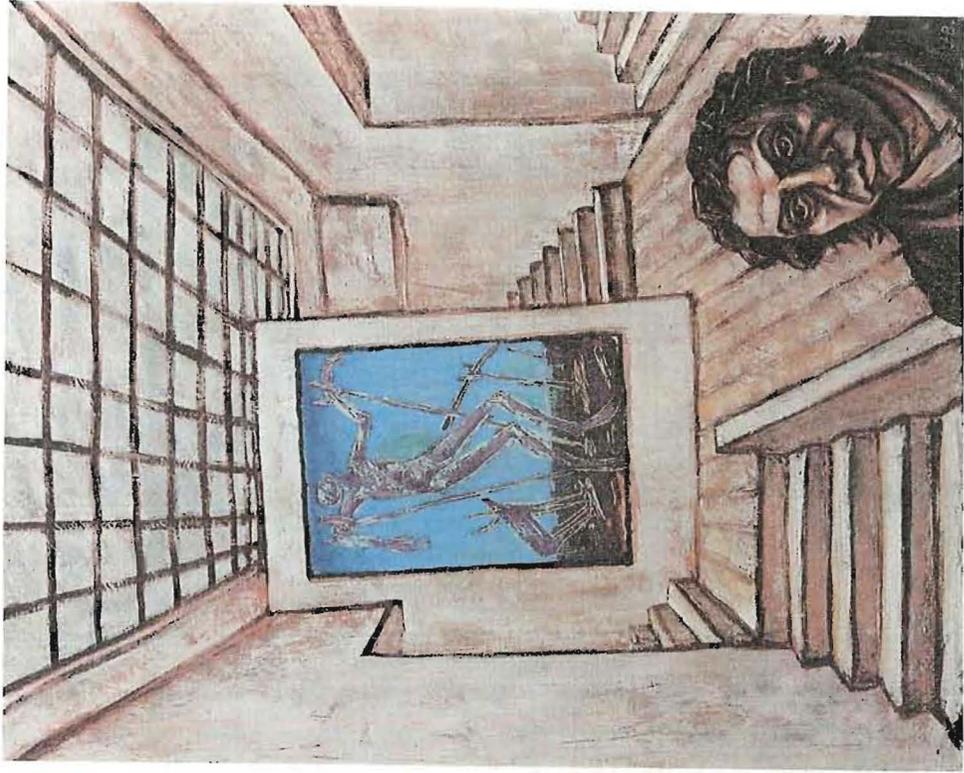
Nr. 72 Mütter - Angedim



Nr. 70. Laotse - Laotse



Nr. 69 Bergpredigt - Hegyi beszéd



Nr. 67 In der Kunsthalle - Műsar noában



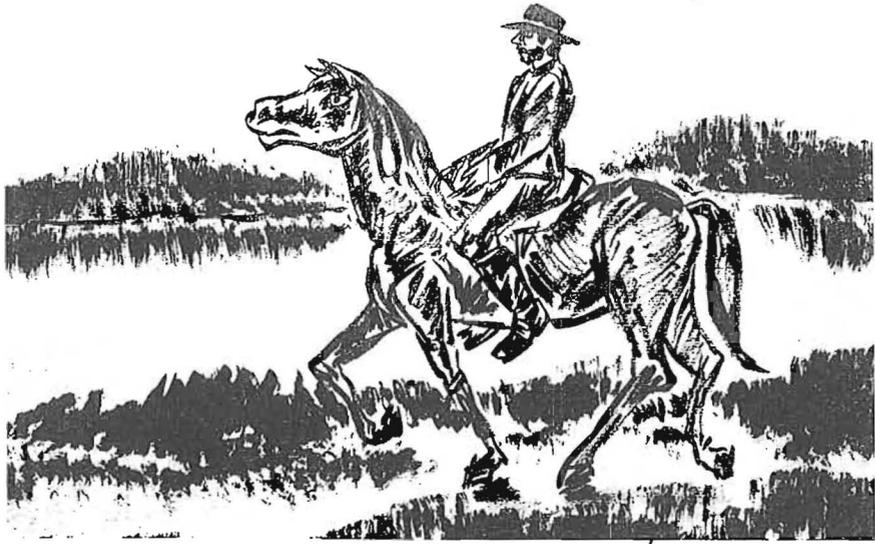
Nr. 7 Ave Maria - üdvözlő Mária
(tus - ecset)



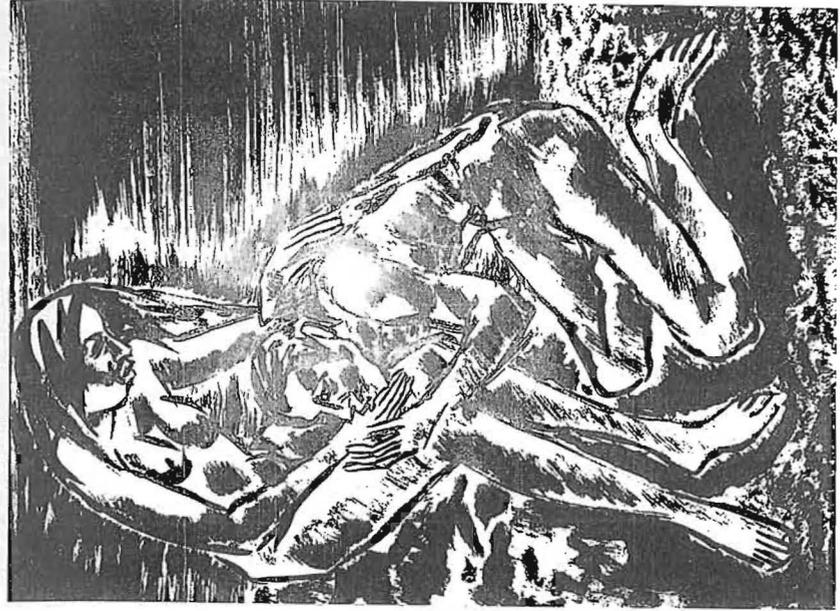
Nr. 3. Doppelgänger - Hasenmaas (H. Heine)
(Tusch-ecret)



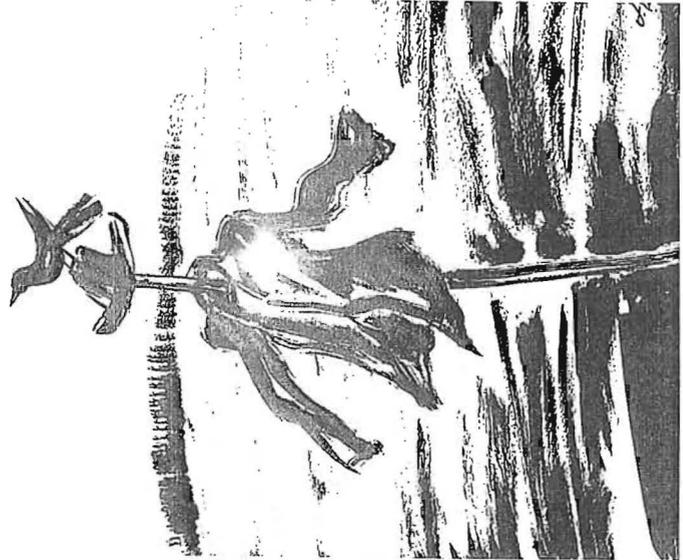
Nr. 4 Erlkönig - ~~Egerking~~ (J.W. Goethe)
(Tusch-ecret)



Nr. 13 Reiter - Lovas (Lorca)
(Tusch - ecret)



Nr. 2. Am Meer - A tengemél (H. Heine)
(tus - ecret)



Nr. 19 Vogelschenke - Madarjjeszto
(Tusch - ecret)

Első hazai látogatásom 63 ban.

Mi van Belléknál ?

... barodalom ?

Dinom-dánom az udvaron,
még a cigány is muzsikál !

A család most végre együtt,
nőtáznak, húzta lepedőt,
mert látogatóba hozgyütt
a fiú, aki elmenehült.

Hét éve, hogy ő már távol ...
hogy él-e, hal-e? azt sem tudták !
Jönelhányzor elszírták
s most itt van, Németországból.

Ezért lát a zene - bona !
Itatják, körül táncolják ...
elhúzzatják a nő táját !
Örül a család és több koma !

A jövő - menők apraja - nagja,
a ház előtt az úton megáll =
kerítésjűkon kuncskál =
a fiút mind látni akarja !

Salári bort visz ki nekik,
hisz' ma van mindenből elég !
Bort isznak, esznek süteményt !
A fiút mindnyájan kedvelik.

"Eriggy már hát ki hozzájuk"
szólitja az anyja végre ...
feltámadt a büszkesége.
"- kicsimán a kerítésjűk !"

- És már azon tanarodnak
hogy őt ki, honnan ismeri ?
S a vállát már az is veri,
akivel sosem találkoztak.

"Mefismerlek, tudtam mindig,
hogy egyszer nagy ember leszel !,
hogy ilyen ember nem vesz el,
s leszek még tenélad vendég !"

- Nem úgy pajtas ! mert én vagyok
a vendég most tinálatok !
Köszönöm, hogy velem vagytok
és jókedvet csináltatok !

* 2005 III. 22.

Küldetése lejártával

Másbent ezúttal sem történt,
Jézust keresztre feszítették
s helyezték táblát fölébe
s majd tették az anyja ölébe!

és onnan a kőszoborba ...
ott lenne még ma is, hogyha
harmadnapon égi-atyja
magához nem vette volna.

Küldetése lejártával
Úr Jézus a Mennybe szárnyal
s kényelmes trónuson ülve
néz mindegyre le a földre.

Egyesek nevét felírja,
másokat magához hívja
s jó ideje már legtöbbet
általánosság az ördögnek!

Amde kibén kedvet kellik,
nézi azt estig, reppelig ...
Örömmel benne látja még
földönjártának értelmét!

* 2005 III. 24.

Erika a bizza

Hej, érik már megint a bizza.
A súlyos nap lefelé bizza
a kalászt már...

A vén ember is ha beérett,
feje lehajlik, fehér lett,
s görbülten jár...

Jesz-vesz, senkinek nem vet,
földre szepezi a szemét,
nem az Égre...

hiszen abból már eleget
visel magában,, elmehet
föld ölébe.

* 2005 Jún. 23

Rend van?

Az utak mentén, Lóslaa bátyám,
nyilván a kórház körök megrint.
Nem vártnak magukra, így ám,
nyilván szigorú terv szerint...

mindig akkor, ha sárga tarló
és piros pipacsokhoz kell a kék!
ami ezúttal arra való,
hogy kiteljesedjen a vidék...

hogy létrejöjjön Harmónia
és egyensúlyra leljen végül
a határban az emberfia,
aki mindennel kibékül...

"Rend van az Ég alatt!" - mondja ..

"Az Égben is talán rend van!"
ám újfent kétkedik, ha a bomba
a Londoni Metróban robban!

* 2005 Jul. 12.